Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567769658-18/fragment/page=1

Auslegung uber das Ldt Mose
Leyeb Predigt
Das Sybenzehent capitel Johannis
Das vj capitel Pauli zu den Ephesen
Etliche Predigten aus Johan: Epist:
Verwarnung an die geistlichen
Ein Sermon von Creutz und Leyden
von der Sunde wider den heiligen Geist
Ein Sermon von Christus Bruder und Schwester
Ein Sermon von Gesetz und Evangelium
von Jesu Christo ein Predig

Georg 1003

Landesbücherei * Dessau *

Georgs-B.

Das Sechste Capitel der Epistel Pauli an die Epheser / Von der Christen harnisch vnd wofen / gepredigt durch D. Mart. Luther.

Wittemberg.
M. D. XXXIII.

Das Sechste Capitel der Epistel S. Pauli an die Epheser/ Von der Christen harnisch vnd woffen/ gepredigt durch D. Mart. Luther.

ZV letzt/ Meine brüder/ seid starck jnn dem HErren/ vnd jnn der macht seiner stercke. Ziehet an den harnisch Gottes/ das jhr bestehen kündet/ gegen dem listigen anlauff des Teuffels. Denn wir haben nicht mit fleisch vnd blut zu kempffen / sondern mit Fürsten vnd geweltigen/ nemlich / mit den herren/ der Welt/ die jnn der finsternis dieser welt herschen / mit den bösen geistern vnter dem himel. Vmb des willen / so ergreiffet den harnisch Gottes / auff das jhr widderstehen kündet/ an dem bösen tage / vnd jnn alle ewrem thun bestehen müget.

So stehet nu / vmbgürtet ewre lenden mit warheit / vnd angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit / vnd gestiefelt an füssen mit dem Euangelio des friedes / damit jhr bereit seit. Für allen dingen aber ergreiffet den schilt des glaubens / mit welchem jhr auslesschen kündet alle fewrige pfeile des bösewichts / vnd

nemet den helm des heils / vnd das schwerd des geistes / welches ist das wort Gottes.

Dis ist das letzte stück der Epistel Pauli an die von Epheso / vnd nicht eine lere / wie sie gleuben vñ leben sollen / (welchs er zuuor durch die gantze Epistel gethan hat) sondern eine vormanung / das sie zusehen / weil sie die lere vom glaubē haben / vnd wissen was ein iglicher jnn seinem stande / als ein Christen / thun sol / das sie bey dem selbigen bleiben / vnd nicht dauon auff etwas anders geraten. Vnd thuet wie ein fromer rechter feldheubtman / der seinem volck jnn der schlachtordnung gerichtet / eine feldpredigt thuet / vnd vermanet / das sie fest stehen vnd sich kecklich vnd getrost weren sollen / das es wol mag heissen / Eine Deer predigt für die Christen / Denn er zeiget hiemit / das die jnn Christum getaufft / vnd an jhm hangen wöllen / müssen vnd sollen krieger sein / vnd allzeit gerüst mit jhren woffen vnd wehre / Vnd das der Christen stand nicht ist ein müssiger stand / noch ein stand des friedes vnd sicherheit / Sondern das es gilt stets zu felde ligen vnd kriegen / vnd den man dran strecken / Denn wir sitzen hie nicht jnn ruge / wie ein Bawr / Bürger / odder handwercks man jnn einer Stad / da er jm friede lebt / vnd sich nichts

nichts fürchten darff/Sondern ligen an einem fehrlichen ort/ mitten vnter feinden vnd mördern / die vns mit ernst meinen / vnd vnsern schatz nemen wöllen /wo wirs versehen / vnd nicht einen augenblick fur jhn sicher sind. Darümb wer ein Christen sein wil / der mus dencken/das er vnter seines herrn fenlin trette/vnd on vnterlas weil er hie lebet / an der spitzen stehe/vnd auff allen seiten der feinde warneme.

Weil wir nu teglich jnn solcher fahr stehen vnd leben / so ist not das man vns durch Gottes wort/als durch vnser heerpaucken vnd drometen erwecke/treibe vnd anhalte/ das wir nicht schnarcken noch faul vnd lass werden/ sondern jmer wachen vnd gerüst seien vnd bleiben. Denn es ist nicht gnug / das wir das wort vnd erkentnis haben / vom glauben vnd leben/ sondern es gehöret eine stette sorge vnd vleis dazu / wie wir es beides behalten / das der Teuffel nicht die lere wegreisse / noch verkere vnd felsche/ odder dich von deinem stand abfüre / noch durch böse meuler vnd exempel der welt/ ja auch durch dein eigen fleisch / dauon hetze vnd locke. Denn es ist ja so grosse kunst (wie die Weisen sagen) vnd gehört nicht weniger mühe vnd vleis dazu / wie man das gewonnen gut behalte / als das mans erstlich gewinne. Als wie zu einem guten hausvater gehöret/nicht allein wie er gelt vnd gut erwerbe vnd heimbringe / sondern wenn er das kan

vnd thuet/das ers auch verwaren vnd jnn der hut behalten könne. Diese zwo tugent müssen beyeinander sein/ sonst ist alles verloren/ mühe/ kost vnd erbeit/ so man daran wendet/ solchs zuerwerben.

So wil nu Paulus sagen jnn diesem Text/ als jnn einer summa / Weil jhr nu Christen worden/ dem Teuffel abgeschlagen vnd widder zu ewrem rechten herrn bracht seid/ vnd alles wisset vnd empfangen habt/ was zu einem Christlichen wesen gehört/ So sehet vnd lasset hinfur das ewer einige sorge sein/ wie jr dabey bleibet/ vnd euch nicht lasset widder davon bringen/ weder mit gewalt noch mit list/ noch müde vnd faul drüber machen/ Denn jr habt einen bösen schalckhafftigen feind wider euch/ der keinen augenblick schleffet noch feiret/ alle tück vnd kunst versuchet / wie er euch an ewerm glauben vnd ampt hindere vnd were/ das er euch widder erhassche vnd vnter sich bringe/ So hat er zu hülffe die böse welt/ vnd ewer eigen fleisch/ das jr am halse tragt/ vnd euch allzeit zu rück zencht/ das jr solt sicher vnd vnachtsam werden/ vnd ablassen zu wachen vnd kempffen. Darümb fehet er nu an/ mit eitel solchen worten/ damit man pflegt kriegsleute an zusprechen vnd zuermanen/ das sie ritterlich stehen vnd kempffen/ vnd spricht.

Seid starck

Seid starck jnn dem HERRN/ vnd jnn der macht seiner stercke.

Das ist souiel gesagt/ Dencket das jhr fest haltet/ vnd bleibt bey dem das jr empfangen habt/ vnd ein jglicher seinen glauben vnd sein ampt wol treibe/ vnd nicht folge noch einreume des Teuffels eingeben/ vñ seins eigen fleisch odder der welt reitzung/ Vnd hütet euch/ das jr euch nicht lassset hindern noch müde vnd matt machen/ das jr dauon lasset odder faul vnd treg werdet/ Denn da gilt es starck sein vnd kempffens/ weil wir einen solchen feind haben (wie wir hören werden) der vns allenthalben angreiffet vnd zusetzet/ mit alle seiner macht vnd krefften/ vnd on vnterlas zuschüret/ mit bösen gedancken vnd gifftigen schedlichen zungen/ beide oren vnd hertz vol blewet/ das wir des lieben worts nicht achten sollen/ noch mit ernst treiben/ vnd jnn vnserm stand odder ampt nachlessig/ vnachtsam/ vnlüstig vnd vngedültig werden/ bis ers dahin bringet/ das du nicht mehr fest stehest/ sondern lose vnd vnbestendig hin vnd her wanckest/ vnd von einem auffs ander fellest/ beide jnn der lere vnd leben.

Denn starck sein jnn dem HERRN/ heist er fest vnd vnbeweglich stehen vnd halten/

ten jnn der lere von dem HErrn empfangen/ so vns leret/wie wir an Christum gleuben sollē vnd darnach leben/das ein jglicher dem nehesten diene jnn seinem stand vnd beruff / vnd desselbigen trewlich vnd vleissig walte. Als wer da wil ein fromer Prediger odder Pfarher sein / der kriegt alle hende vol zuthun / das er sein ampt recht füre/ rein vnd lauter predige/ vermane / bete vnd wache / das der Teuffel nicht heimlich secten anrichte / vnd jn jnn seinem ampt hindere/ odder sich durch vndanck der welt vnd böse meuler verdrossen vnd vngedultig machen lasse / on was er sich fur seine person mit dem Teuffel vnd fleisch zuschlahen hat / das er bey dem glauben bleibe etc. Also auch jnn andern stenden/das ein jglicher erstlich Gottes wort lerne vnd nicht veracht (wie der welt hauffe thuet) vnd darnach sehe was sein stand foddert / Da wirstu gnug finden/ das dich hindert vnd weret / beide widder deinen glauben vnd widder dein ampt / Darümb mustu dich dawidder rüsten vnd dencken /So gebüret mir zu gleuben vnd zu leben / als einem eheman odder ehefrawen/ son/ tochter/ Burgermeister/ herrn/ knecht/magd etc. da wil ich bey bleiben / vnd mich nichts lassen hindern/ noch dauon reitzen odder schrecken.

Sihe/ darümb brauchet S. Paulus eben des worts / Seid starck jnn dem HERRN etc. Sonst hette er wol mit schlechten worten

gesagt

gesagt/wie er sonst redet/vnd wie wir pflegen zu reden/wenn wir die lere dargeben. Ein jglicher sehe zu/das er recht gleube vñ thue was jhm befolen ist/Aber er füret hie mit vleis vnd aus vrsach solche gewaltige wort / Stercket euch odder seid starck/nemlich / wie gesagt/ das/wer bey dieser lere vñ seinem ampt sol bleiben/der mus sich rüsten vnd stercke dazu brauchen/Denn es ist nicht ein ding/das so leicht zugehe vnd sich selbs thue/on hindernis vnd widderstand / Sondern gehet on anfechtung nicht abe/darümb ist not das man sich auffwecke vnd wacker sey / nichts anders höre noch sich jrren lasse/was jm wege ligt / vnd frisch hindurch reisse/vnd stets anhalte vnd fort fare.

Denn er wil nicht solch lose Christen / die nichts mehr dauon bringen/denn das wissen vnd wasschen/vnd nicht dencken/wie sie es jns leben bringen/Sondern das sie dencken/ das es müsse gelebt vnd gethan sein / Darümb gehöret eine stercke dazu/vnd solche stercke/die da Gottes ist/nicht der welt noch fleischs vnd bluts/Nemlich/wie ich jtzt gesagt habe/das sich ein jglicher (so durch Gottes wort vnterrichtet ist/das er weis/wie er für Gott bestehen vnd recht leben sol) dencke/dabey wil ich bleiben/vnd kein anders wissen noch hören vnd folgen / auff das er könne bestehen/wenn jrgend ein Rottengeist keme / vnd wolt jhm die lere vnd verstand von Christo verrücken/odder

ein vnnütz maul/von seinem befolen ampt vnd wercken ziehen vnd reitzen/wie denn der Teuffel niemand lesset vnangefochten / wo nicht durch die welt / doch jnnwendig jm hertzen/ durch sein eingeben vnd falsche gedancken/ vnd durch vnser eigen fleisch / Denn er hat nichts anders zuthun/on das er were vnd hindere/das du nicht bey solcher reinen lere bleibest / vnd fürchtet / das nicht aus dem rütlin ein bawm werde.

Darümb ist fur allen dingen not/ so bald wenn du angefangen hast zu gleuben / das du dich sterckest vnd fest werdest / nicht anders/ denn durch den DERN odder jnn dem DERrn /also/das es sey des DErrn stercke/ Denn jnn deinem bosen noch jnn der welt wirstu sie nicht finden / Denn es mus ein stercke vnd krafft sein/nicht allein widder aller welt gewalt vnd macht/ sondern des Teuffels dazu/ welcher doch ein mechtiger herr vnd Keisar ist der gantzen welt/wie wir hernach hören werden.

Es ist aber zumal ein wünderliche stercke vnd gar nichts dem ansehen nach fur der welt/ weil sie nicht mehr hat vnd kan / denn das sie sich auff das blosse wort gründet vnd helt/ Jch meinet / wenns eine so grosse stercke solt sein/so müst sie einen andern grund habē/auff einem starcken felsen gebawet stehen / odder jn einem festen schlos ligen/da jhr niemand abgewinnen

winnen könde/vnd einen guten harnisch anzihen / mit heeres krafft/ spiessen vnd büchssen gerüstet vnd verwaret/ das hiesse die welt sich gestercket/Aber solchs alles ist vnd helt nichts widder diesen feind den Teuffel / sondern mus ein geistliche ewige stercke sein / welche ist der Herr Christus jnn seinem wort gefasset/durch den glauben/Vnd obs wol nicht für augen gesehen wird vnd scheinet/wie starck er sey/doch ist er dem Teuffel mans gnug / das/ wer an jhm hanget/alle seiner macht vnd gewalt wol kan entsitzen vnd trotz bieten/wie er mit den seinen bisher blieben ist/vnd noch bleibet.

Darumb spricht er nu / Wöllet jhr starck sein vnd vnüberwindlich / so lasset den Herrn Christum ewre stercke sein / den fasset wol/ vnd vbet euch wol jnn jm /das er euch wol bekand sey/vnd sein wort rein behaltet/ vnd mit allem vleis lernet/teglich damit vmbgehet vnd jns hertz hinein treibet / also gar / das aus Gottes wort vnd ewerm hertzen ein ding werde/vnd der sache so gewis seiet/vnd viel gewisser / als ewers eigen lebens / Wenn jhr das habt/so seiet jhr recht starck vnd feste/ das jhr wol vnümbgestossen vnd sicher bleiben könnet/Es kome der Teuffel odder seine boten/ Schwermer/odder Bapsts rotte/ so euch wöllen anders leren vnd füren/ odder etwas newes vnd anders auffwerffen.

Aber solche stercke ist gar seltzam jnn der

welt/Denn wie viel sind jhr jtzt/die sich der sach so annemen / das sie jhres glaubens vnd lebens so gewis seien jm hertzen / das sie feste dran haltē kōnnen/vnd alle ander ding verachtes? ja die gantze welt kompt nicht dahin/das sie dencke Gottes wort zu haben vnd darnach zu leben/vnd begeret sein nirgend zu/ sondern verachtet es auffs aller höheste vnd sicherste/ lebt nach allem jren mutwillen/ widder Gottes wort/vnd stercket sich nur jnn jrer bosheit vnd Teuffelischem wesen / schweige / das sie sich solt darümb bekömern/wie sie starck werde jnn dem Herrn/Wir reden jtzt aber von den/die gerne wolten Christen sein/ vnd das wort mit ernst meinen/ die haben mühe vnd erbeit damit/ vnd müssen sich mit aller macht weren/ das sie nicht auch jnn solch wesen geraten/das sie des worts nicht achten/noch jhres berufs nicht treulich warten.

Denn wie der Teuffel nicht kan den glauben vnangefochten lassen / das er vns vom wort reisse/So kan er auch das leben nicht mit frieden lassen/vnd hat kein ruge / bis er dich wanckend mache/Da treibt er solche gedancken jns hertze /das du deines stands solt vberdrus/vnlüstig vnd vngeduldig werden / Wer nu hie nicht gerüstet ist / das er feste stehen kan/noch sich zu weren weis mit dem wort/ den hat er bald vmbgeworffen/ wie er den andern thuet / die er gar regiret mit vnlust vnd

vberdrus

vberdrus ires stands/das jm niemand lesset sei
nen stand vnd werck gefallen / Darüber auch
die Heiden selbs klagen/ als die es allenthalbē
gesehen vnd gefület haben / wie ein schedliche
plage es ist / das keiner an seinem stand vnd
ampt jm lest gnügen/sondern jmer nach einem
andern gaffet vnd für besser helt/ Dñ wie sie sa
gen/ein ochs wolt gern ein pferd / vnd wid-
derūmb / das pferd gern ein ochs sein / Ein
bawr odder bürger wolt gern ein Edelman/
der Edelman ein Fürst/der Fürst Keiser sein etc.
Aus der vnlust folget darnach die vntrew / das
niemand seines befolen ampts vnd wercks vleis
sig wartet / sondern verachtet vnd ein anders
fürnimpt / odder den nehesten darinn betrew-
get vnd vnrecht thuet.

Darumb wie man sich durch das wort
jnn dem Herrn fest vnd gewis machen mus/
widder die anfechtung des vnglaubens odder
verachtung desselben/Also haben wir hie auch
zuschaffen/das wir vns wol stercken mit dem
selben wort des HErrn / welchs vnser einige
sterck vnd harnisch ist (wie wir hören werden)
das wir fest bey vnserm beruff bleibē /weil wir
wissen/das Gotte solch vnser stand vnd werck
jnn seinem gepot gefasset / hertzlich wol ge-
fellet / vnd nichts bessers thun kōnen / Also
solt ein jglicher knecht odder dienstmagd jm
hause/jren stand vnd werck ansehen / als von
Gott dazu beruffen/das sie treulich jren herren

dienen/vnd sagen / Ich weis das mein stand vnd werck Gott wolgefellet/ vnd kein köstlicher werck anff erden ist/vrsach/ denn Gott hat mir kein anders befolen/darumb wil ich auch dabey bleiben / vnd mich nicht lassen dauon reissen auff ein anders / noch zu vngedult oder vntrew bewegen lassen / Desgleichen eine frome Ehefraw/wenn sie Christen ist/vnd Gottes wort weis vnd gleubt / vnd darnach jres stands wartet / so thuet sie die aller köstlichsten werck auff erden/das sie nicht darff etwas anders suchen/noch jnn ein Closter odder wallen gehen/sondern bleibe nur fest bey dem/vnd sage/Mein Herr Christus hat fur mich gelidden/vnd durch sein sterben mir geholffen/ vnd erlöset von sunden/gerecht vnd selig gemacht/ vnd foddert nicht mehr / denn das ich solchs gleube / vnd heisset mich darnach meines ampts vleissig warten/Da wil ich bey bleiben.

Sihe/so solt ein jglicher jnn seinem stand odder ampt sich stercken vnd fest machen/auff Gottes wort / So gieng es allenthalben recht vnd wol/vnd hetten ein Paradis/ja ein himelreich hie auff erden/ vnd künd ein jglicher sein werck thun mit lust vnd freuden/ on alle mühe vnd sorge/Dagegen/wo solcher gewisser vnd fester verstand nicht ist/ da thuet sichs böslich vnd mit vnlust / vnd kriegt streiche odder vnglück zu lohn/vnd machet jm beide ein vngnedigen Gott/ vnd ein sawer leben dazu.

Vnd

Vnd jnn der macht seiner stercke.

Das ist wol vndeudlich gered/vnd weder gut deudsch/latinisch noch Griechisch/sondern gar Ebreisch/Doch müssen wir die wort behalten/denn er hat vrsach gehabt so zu reden/als der weiter sihet vnd dencket/denn wir pflegen zu reden/Wir redeten es mit mehr worten auff vnser weise also/Stehet fest vnd haltet an/das jr nicht faul vnd lass noch seumig werdet/jnn dem was jr fur habt vnd ein jglicher thun sol/vnd dencket/das solche lere Gottes wort sey/der es so befolen hat/vnd jm wolgefellet/als ein rechter Gottes dienst etc. Aber das ist viel höher vnd stercker gered/das er sagt/Wenn jr solchs thuet/so seid jr starck jnn dem Herrn/Vnd setzet noch weiter dazu/jnn der macht seiner stercke/Das ist auff vnser deudsch Jnn seiner mechtigen stercke/odder jnn seiner grossen krafft.

Er setzet aber darumb die zwey stück/starck sein/vnd jnn der macht seiner stercke/anzuzeigen/das zweierley kreffte sind/die wir haben müssen/Eine das wir fest bleiben/bey dem das wir gleuben vnd thun sollen/vnd nicht ablassen/das heist fur sich selbs starck sein/Die ander ist/das man nicht allein dasselbige/so wir haben/fest vnd wol verwaret habe vnd

sich schützen

schützen/sondern auch erwehren künden/das vns nicht genomen werde/vnd vnser feind zu rück schlahen/so vns darnach stehen/Gleich als zu einem Deubtman jnn einer Stad/gehöret nicht allein/das er die stad wol verware/vñ alles jnn hut habe/das sie nicht möge erobert vnd eingenomen werden/Sondern auch/das er könne sich weren wider die feinde/vnd eraus fallen/vnd sie dazu jnn die flucht schlahen/ Das erste dienet dazu/das ich nicht vberwunden werde/Das ander/das ich den feind vberwinde vnd siege/Jhenes ist ein schütze krafft/ Aber dis heisset eine wehre krafft odder siege krafft/die nicht allein für sich fest stehet vnd starck ist/sondern kan auch fursetzen vnd vmb sich hawen vnter die feinde. Da gehöret nu mehr vnd gröſſer rüstung zu/denn zu der ersten/Darumb heisset ers/Eine macht Göttlicher stercke/oder eine mechtige stercke Gottes/ Denn wir haben auch gewaltige mechtige feinde widder vns/nemlich/die geister jnn lüfften(wie er sagen wird)die vber vns sind/vnd wir vnter jhnen/vnd jhr einer stercker ist/denn alle menschen/Vñ dazu vns mit solchem ernst meinet/vnd zusetzet mit allen krefften/wo er sihet/das wir den glauben haben/vnd vns darinn stercken wöllen/vnd richtet alle seine macht/büchsen vnd pfeile wider vns/das er vns solche festunge vmbwerffe/Denn er lessets nicht gerne dazu komen/das wir anfahen das wort zu fassen vnd zu gleuben/aber viel weniger/das

ger/das wir dabey bleiben/vnd vns widder jn rüsten vnd verwaren/das er vns nicht solle abgewinnen/ Vnd sind gar wenig solcher leute/ die solche büffe widder jn aushalten bis ans ende/vnd ritterlich siegen/ob jr gleich viel wol anfahen/aber jnn dem kampff/wenn er jn so hart zusetzet/vnd on vnterlas anhelt/lassen sie sich müde machen/vnd bleiben nicht stehen/ Wie es auch nicht müglich ist einem menschen/ dawidder endlich zu bestehen/wo nicht solche mechtige stercke Gottes dazu komet/damit man solchem vnablessigem stürmen des feindes widderstehen/vnd jn jmer zu rück schlahen könne.

Solchs magstu nu füren/vnd exempel zeigen durch allerley stende/Als einem pfarher vnd prediger ists nicht gnug/das er seiner lere gewis sey/vnd dasselb ampt trewlich ausrichte/vnangesehen was jn hindern wil/armut/ verachtung/vndanck vnd allerley widderstand/Sondern gehöret auch dazu/das er könne dem Teuffel begegnen/jrthumb vnd falsche lere verlegē/wie S. Paulus an Titum j die beide stück foddert/das ein Bischoff sol nicht allein so geschickt sein/das er halte ob dem wort das gewis ist/beide zu leren vnd zu ermanen/sondern auch mechtig sey/durch die selbe heilsame lere zu straffen die widdersprecher/ vnd den vnnützen wesschern das maul zustopffen/Denn das feilet nimer/wo das wort odder die lere rein vnd lauter gehandelt wird/da

schicket der Teuffel so bald seine boten/vnd seet sein vnkraut/Da mus man wehren/ das man sie nidderlege vnd den jrthumb ausrotte/Wiewol nicht müglich ist/ das man dem Teuffel/ vnd seinen Rottengeistern das maul also stopffen könne/das sie auff hören vnd stilschweigē/ Doch ist gnug/das man sie so eintreibet vnd jr ding verlegt/das sie es mit keinem schein können erhalten/vnd jnen ja etliche seelen abschlehet/vnd aus dem jrthumb wider holet/Denn Christus hat selbs seine Phariseer vnd Sadduceer nicht gar können schweigen noch bekeren/ doch hat er sie so vberweiset vnd eingetrieben/ das sie nicht kondten dawidder etwas auffbringen.

Solche leut mus die Christenheit auch haben/die jre widdersacher vnd gegenteil können nidderschlahen/dem Teuffel sein rüstung vnd harnisch nemen/das er zu schanden werde/Aber da gehören starcke krieger zu/ die die Schrifft jnn voller gewalt haben/ vnd die falsche deutung wider verlegen können/ vnd jn jr eigen schwerd/das ist/die selben sprüche so sie füren/wissen zu nemen/ vnd damit sie fur den kopff schlahen/das sie zu ruck prallen/ Denn so geschickt können sie nicht alle sein/ die lere vnd Artikel des glaubens zu verfechten/ darümb mussen sie prediger vnd lerer haben/die teglich jnn der schrifft studiren vnd damit vmb gehen/ das sie fur die andern alle streitten/ Doch sol ja ein jglicher Christ so gerust sein/

das er

das er fur sich/seines glaubens vnd der lere gewis sey/vnd sich so gründe mit sprüchen aus Gottes wort/das er widder den Teuffel bestehen/vnd auch sich weren könne/wenn man jn wil auff ein anders füren/vnd also helffe die lere erhalten vnd verfechten.

Das gehöret nu jns gemein fur alle Christen/das sie die lere vnd jren glauben erhalten/sonderlich aber die das predigampt füren/Darnach jnn sonderheit ein jglich seines stands halben/das er den selbigen verteidingen könne/vnd den vnnützen meuler also antworten/Wörestu nicht/das mir Gott diesen stand hat auffgelegt vnd befolen des selbigē trewlich zu warten/vnd drewet bey seinem zorn/wo ich solchs wolt lassen anstehen/vnd ein anders thun/Das hiesse auch/nicht allein jnn seinem stand fest bleiben/vnuerhindert vnd vnüberwunden/sondern auch vmb sich geschlagen/abgeweiset vnd widderlegt/was vns hindern vnd zu ruck zihen wil/durch Gottes wort/wie S. Paulus kurtz vor diesem Text. Cap.v.vnd vj. leret/durch alle stende/man/weib/jung/alt/herrn/knechte/megde etc. Denn es ist beschlossen/das ein jglicher Christ/welches stands er sey/mus stets jm kampff stehen/da jn der Teuffel angreiffet vnd stürmet/mit eingeben falscher böser gedancken nach der andern/odder durch böse vnnütze meuler/die jn dauon hetzen/on was vnser eigen fleisch thut/

Darumb ist nicht gnug / das wir vnser schlos wol verwaret haben / vnd dem Teuffel entsitzen können / sondern auch das wir jn wegtreiben vnd zu rück schlahen / durch Gottes wort / als durch vnser schwerd / wie wir hören werdē.

Ziehet an den Harnisch Gottes.

Weil er gesagt hat / das wir sollen starck sein / vnd solche krafft bey vns haben / damit wir können den feind schlahen / wil er nu sich selbs deuten vnd verkleren / wie vnd wo durch wir dasselbe thun müssen / odder was vnser rüstung vnd were sein solle / Vnd heisset vns erstlich harnisch anlegen / als Kriegsleute die zum kampff gerüstet sein / vnd sich zur gegen wehre stellen sollen / Er zeiget aber solchen Harnisch / nicht den man hie auff erden füret / den leib zu verwaren / sondern der da heisset Gottes harnisch / Das mag wol ein seltzamer harnisch sein / Woher wollen wir den nemen / oder wo ist der Plattner / der solchen harnisch schlahen kan? wolan er wird jn hernach nennen / was es sey / vnd nacheinander zelen / was dazu gehöre. Die aber redet er noch jns gemein hin / das es ein harnisch musse sein / nicht eines menschen / sondern Gottes selbs / Denn hie auff erden findet man keinen plattner / der solchen harnisch schlahe / der widder den Teuffel diene / Denn hie bestehet keine menschliche stercke / krafft

krafft/noch weisheit vnd vernunfft/widder diesen feind/Er kan es alles zu puluer vnd aschen machen/wenn er mit seinem athem drein bleset/Darumb weil jr andere krieger seid (wil er sagen) vnd andere feinde widder euch habt/ so mustet jr auch andern harnisch haben/denn die welt hat odder machen kan.

Er nennets aber auch darumb Gottes harnisch/anzuzeigen/was fur eine sache ist/ darüber wir kempffen müssen/Nemlich/das der krieg Gottes selbs ist/vnd wir seine krieger/ als die fur jn vnd seine sache streitten/darumb müssen wir auch seinen harnisch füren/damit er krieget. Als solt er sagen/Jhr habt einen Herren/welchem der Teuffel feind ist/vnd stehet jm nach der kron vnd Gottheit/Darumb wollet jr jn zum Herrn haben vnd mit jm halten/vnd seiner güter teilhafftig werdē/so must jr auch seinen feind widder euch haben/vnd euch widder jn jnn kampff vnd zur wehre stellen/Denn wer vnter einem herrn sein wil/ der mus auch vnter sein feinlin tretten/vñ seine feinde/zu feind haben/Weil nu der Teuffel Gottes feind ist/vnd sein Reich wil zustören/ so dencket nur nicht/das jr für jm werdet sicher sein/Sondern rüstet euch zum krieg/vnd eben mit dem harnisch/damit er selbs kriegt durch seine Christenheit.

Also wil er vns hiemit einen mut machen/

ob wir jnn der welt vnd vnserm gantzen leben müssen jm kampff vnd streit stehen/vnd leiden das alles widder vns tobet vnd stürmet / das wir wissen /das solchs nicht vmb vnsern willen/sondern vmb Gottes willen geschicht/vnd vnser kampff/nicht vnser/sondern Gottes selbs ist/vnd wir jnn seinem dienst da stehen / Vnd vns deste gewislicher zu trösten haben/das er vns nicht wird lassen/ sondern auffs trewlichste beistehen vnd helffen / das wir nicht vmb sonst erbeiten / sondern durch vns krefftiglich siegen wird. Denn ob er gleich für sich selbs dem Teuffel mans gnug ist / vñ wol mit einem finger/ja mit einem wort wehren / vnd alle seinem toben vnd wüten steuren könde/So wil er doch vns dazu branchen/vnd dem stoltzen zornigen geist eine schalckeit thun/ das er widder jn stellet vnd für wirfft/ein solch arm schwach gezimer/die gegen jm sind/als ein fünclin gegen einem starcken winde/das er vns mocht mit einem othem vmb blasen / Noch wil er durch solch schwach gefes jn schlahen / vnd durch vns ehre einlegen / an solchem stoltzen mechtigen feind / auff das er seine Göttliche krafft jn vnser schwacheit beweise /Solchs verdreust auch den Teuffel /das jm Gott solch gebrechlich losen zeug für wirfft/vnd greifft vns zorniglich vnd grimmig an/als wolt er vns jnn einem nu zu schmettern / wie ein hauffen töpffen / Darumb müssen wir dagegen gerüstet sein/vnd auch einen harnisch haben / damit wir vns

wir vns können wehren/welche ist nicht vnser sondern frembde/nemlich / Gottes krafft vnd macht/das wir vns nicht rhümen noch verlassen auff vns selbs/als wolten wir durch eigene macht widder diesen feind bestehen.

Das jhr bestehen könnet/ gegen dem listigen anlauff des Teuffels.

Da fehet er nu an zu malen vnd zu zeigen/ was wir fur einen feind haben / vnd wie er pflegt zu kriegen vnd vns anzugreiffen/ verrhet vns seine anschlege vnd künste / damit er vns nachgehet/das wir vns dafur hüten vnd wol rüsten sollen/mit dem harnisch Gottes/dauon er gesagt/vnd noch weiter sagen wil. Er heisset aber sein streitten vnd kriegskunst/einen listigen anlauff/damit zu zeigen/das er ein solcher feind ist/der nicht allein mechtiger ist/deñ wir/ (wie er bald hernach sagen wird) sondern auch trefflich schalckhafftig vnd böse / Vnd richtet alle sein streitten mit list vnd schalckheit aus/ greiffet vns nicht öffentlich an vnd frey vnter augen / als ein feind / fur dem wir vns hüten köndten / vnd sehen wo er zu vns einbrechen wolle/ Sondern schleicht vmb vns her / vnd sihet wo er vns heimlich vnd meuchling vbereilen vnd berucken moge / wo wir vns am wenigsten vorsehen.

Denn

Denn das darffstu nicht sorgen / das er dich angreiffe / wo er dich gerüstet sihet / da du dich sein versihest vnd das schwerd gefasset hast / Sondern sihet wo du bawfellig vnd vnerwaret bist / da er könne ein lucken finden / Da schleicht er erzu / das er dich plötzlich vnd vnuersehens erwissche vnd felle / Denn er ist so klug vnd erfaren wol / das er weis / weñ wir das wort haben vnd desselben gewis sein / das er nichts kan schaffen noch gewinnen / ob er vns gleich mit alle seiner macht angreiffe / Vnd ob er die gantze Christenheit auch wol durch Tyranney verfolget / mit toben vnd wüten / schwerd / fewr wasser etc. so ist doch das nicht sein rechter griff / noch sterckeste odder krefftigste rüstung / Denn er hat nu wol erfaren / das er Gottes Reich damit nicht dempffen kan / noch die Christenheit vertilgen / ob er jn gleich leib vnd leben nimpt / Sondern das sie nur mehr dadurch wechset vnd stercker wird / als durch solch blut genetzet vnd gefeuchtet / das sie deste schöner vnd lüstiger wachsse / Wie der alten Veter etliche gesagt haben / das die Kirche durch die liebē Apostel gepflantzet / aber durch die Marterer begossen sey.

Darümb feret er zu / vnd wendet sich auff die andern seiten / wie er mit list vns bey kome / vnd von dem wort bringe / Da erdenckt er allerley schalckeit vnd griffe / vnd komet mit einem schönen schein geschmuckt / nicht als ein feind / sondern

sondern als ein freund / gibt vns eben die wort vnd schrifft fur / die wir haben / vnd verstellet sich aller dinge jnn einen Engel des liechts (wie S. Paulus saget) vnd wird ein heller schnee weisser Teuffel / wil vns damit blenden / das wir seine schalckheit nicht sehen noch mercken sollen / wie er durch die schlangen Heuam betrogen hat / Damit thut er erst grossen mercklichen schaden.

Nu ist es ja schrecklich / schweer vnd ferlich / mit einem solchen feind kempffen vnd sich schlahen / der mit eitel tücken vnd listen vns angreiffet / vnd so ein kluger schalckhafftiger geist ist / das aller welt vernunfft / weisheit vnd klugheit / nichts gegen jm ist / vnd wir vns sein vorsehen vnd warnemen sollen auff allen seitten / als der allenthalben auff vns lauret / vnd eine lücken vber die ander suchet / wo er vns heimlich erhasche / ehe wirs gewar werden / Vnd lesset dazu nicht abe / ob er schon ein mal odder zwey vmb sonst angelauffen vnd weg geschlagen ist / sondern kompt jmer widder / vnd bringet andere rencke / damit er vns bezeubere / vnd ein geplerr fur den augen mache / mit schönem furgeben vnd schein / das wir seine tücke vnd schalckeit nicht sehen sollen / Also das es gar bald mit vns verloren were / vnd nicht eine stunde fur seiner schalckeit bestehen kündten / wenn wir nicht vns des zu trösten hetten / vnd gewis weren / das wir Gottes harnisch / das ist / sein

wort lauter vnd rein haben / welchs er nicht kan vmbstossen / so fern wir vns dran halten / vnd stets wacker damit gerüstet stehen / vnd vns für seiner schalckeit fursehen . Denn das gehöret dazu / das wir nicht sicher noch faul vnd schlefferig sein / sondern jmer auff jn acht haben vnd auff sehen / vnd mit Gottes wort geharnischt auff allen seitten sein warten / als der vmb vns her schleicht (wie S. Petrus sagt) vnd suchet wie ein lew / wo er vns erhasche / Darumb malet jhn S. Paulus auch so greulich / das wirs nicht so geringe achten / sondern lassen ernst sein / vnd vnser fahr stets für augen bilden / als daran gelegen ist vnser heil vnd ewiges leben etc.

Was aber vnd wie mancherley seine listige anleuffe sind / werden wir nicht erzelen noch erdencken können / on was wir bey vns selbs müssen erfaren / Denn hie ist er meister vber meister / vnd von tausent künsten / mit so mancherley gedancken vnd eingeben / so er dar gibt für Gottes wort / durch welche er alle welt von anfang betrogen hat / vnd allerley ketzerey mit gewalt jnn die Christenheit gefurt / Denn (wie ich gesagt habe) er kompt nicht daher getrolt jnn seiner scheuslichen schwartzen farbe / das er sage / Ich bin Satan / hüte dich für mir / sondern schleicht daher / wie eine schlange / vnd schmückt sich auffs aller schönste mit

Gottes

Gottes wort vnd namen / bringet eben die Schrifft vnd sprüche / die wir füren / lieb haben vnd vns darauff gründen / Vnd gibt dazu trefflichen ernst vnd andacht für / als ein trewer fromer prediger / der da nichts anders suche / denn Gottes ehre / vnd der seelen heil / Wie er jtzt thut durch vnser Sacraments rotten vnd ander / welche auch eitel Schrifft widder vns füren / vnd jr ding daraus gründen wollen / halten vns vnser eigen sprüche vnd Artikel für / vnd füren hohe treffeliche wort / Christus ehre vnd namen / dazu grossen ernst zur warheit / treffliche lieb / vnd sorge für die seelen / Sihe / lieber Christ (sprechen sie) da hastu Gottes wort / so helt dein eigen glaube / das Christus gen himel gefaren / droben sitzet zur rechten des Vaters / da sol man jn suchen etc. Wie kompstu denn dazu / das er solt jm brod vnd wein sein / vnd sich herab lassen bannen durch ein zisschen eines menschen vber dem Altar etc. O das were der ehren Christi viel zu nahe / Vnd was mehr der gleichen wort sind so dazu gehören / Sihe / das ist ein recht anlauffen vnd anklopffen / nicht als vom Satan / sondern geschmückt als des Herrn Christi wort vnd warheit / damit er die armen vnuerstendigen vnd sichern seelen gewinnet / vñ plötzlich dahin reisset.

Also hat er vorzeiten auch gethan / durch die Arianer (so den Artikel von Christus Gott-

heit leugneten) vnd andere ketzer / die wolten trawn auch nicht wider die Schrifft fechten / sondern eben die selbige fur sich fureten / vñ der Christen meinung deuteten als widder die Schrifft / als die / die Gottheit teileten vnd mehr denn einen Gott macheten etc. Schmückten solchs mit so trefflichem schein vnd köstlichen worten / das sie damit Keisar vñ alle welt an sich zogen / bis kaumet ein bischoff odder zween stehen bleib / durch welche Gott die Christenheit erhielt. Aber nach diesen ist komẽ / ein ander anlaufft des schalckhafftigen Teuffels / durch die wercklere des Bapsts / widder die gerechtigkeit des glaubens durch Christum / damit er auch hat so listig einbrochen durch die Schrifft von guten wercken vnd eusserlicher gerechtigkeit erzu gezogen / grossen schein der heiligkeit vnd geistlichs lebens eingefurt / Das hat erst den schaden gethan / vnd mit gewalt eingerissen als eine flut / vnd die gantze welt vol geschwemmet / vnd ein solch regiment auffgericht des Bapstums / mit so mancherley Gottes dienst / Messen / Orden / walfarten / gelübden / heiligen dienst etc. welche auch mit wunder (aber doch falschen) durch den Teuffel bestetigt / wie Christus vnd die Apostel zuuor geweissagt haben / das auch die auserweleten mochten darüber jnn jrthum gefuret werden.

Denn also gehets wo der Teuffel erstlich ein lücken offen findet / vnd nicht wackere prediger

diger sind die da weren/da bricht er bald weiter/ vnd reisset jmer fort/ so lang bis er gar vberhand kriegt/ vnd alles widder einnimpt/ Denn er kompt allewege mit solchen schönen furgeben/das der vernunfft vnd menschlicher weisheit gemes ist/ vnd sie verstehen vnd begreiffen kan/vnd jr natürlich wolgefellet/ das sie sich gerne gefangen gibt/Vnd fellet denn alles mit hauffen zu/als sey es köstlich ding/das niemand kan weren/Denn es gehöret ein hoher geistlicher verstand dazu/ der Gottes wort rein vnd lauter habe vnd behalte/das er solchs erkennen vnd widderlegen könne/ Darumb sollen vnd müssen jnn der Christenheit sein klnge vnd trewe Prediger vnd Bisschone/die auff allen orten wachen vnd zusehen/ das nicht jrgend ein Teuffels geschmeis heimlich erein schleiche/vnd eine lucken gewinne/ Daher sie auch den namen haben/ das sie Bisschone/ Episcopi heissen/das ist/ wechter vnd auffseher/die drauff lauren sollen wo der feind herein wolle/vnd jn zu rück jagen/Sonst hat er gar leichtlich durchgebrochen vnd alles verderbt.

Denn wo ers dahin bringet/das man jm jnn einem Artickel einreumet/so hat er gewonnen/vnd ist eben so viel/als hette er sie alle/vnd Christus schon verloren/ kan darnach auch wol alle andere zurütten vnd nemen/Denn sie sind alle jnn einander gewunden vnd geschlossen/wie ein gülden keten/das/wo man ein ge-

lied auff lösset/so ist die gantze ketten auffgelö-
set/vnd gehet alles voneinander/Vnd ist kein
Artikel den er nicht könne vmb werffen / wenn
ers dazu bringet/das die vernunfft drein fellet/
vnd klügeln wil/vñ weis darnach die Schrifft
fein darauff zu drehen vnd dehnen/ das sichs
mit jr reime/Das gehet deñ ein/ wie eine susse
gifft/Darumb sehen wir auch jtzt / weil der
Teuffel ein mal rawm gewonnen hat / das er
jmer eine ketzerey vnd rottengeschmeis vbers
ander einfuret/heut diesen/ morgen einen an-
dern Artikel angreiffet/als er bereit jtzt auff der
bahn ist durch seine vorlaufft/dadurch er Chri
stus Gottheit/jtem/die aufferstehung der tod-
ten/wil widder anfechten etc.

Das sind nu solche anleuffte/damit er die
gantze Christenheit angreiffet/Vber das/greif
fet er einen jglichen auch sonderlich an/zuuor
mit den hohen geistlichen anfechtungen des
glaubens etc. vnd vber dem hohen Artikel von
Christo/Da kan er so mancherley gedancken
furgeben / dadurch er dir das wort wegruckt
odder verkere / vnd Christum aus den augen
setze/das du auff dich selbs sehest/was du ge-
than odder nicht gethan habst etc. Denn er sol
dir sich so malen vnd furbilden/ als sey er Chri
stus selbs jnn der maiestet / vnd dich schrecken
als ein Richter/der deine werck von dir fodde-
re etc. Ja auch dein eigen gedancken von Chri-
sto vnd glauben betriegen/ das du meinest/du
seiest

seiest recht dran/vnd doch nichts ist denn dein dünckel odder andacht / Wenn du denn solchen nach hangest/vnd nicht kanst mit Gottes wort wehren / vnd lesst dich aus deiner wehre locken/das du mit jm disputirest/ so treibt er dich endlich ein/vnd machet dich so jrre / das du nicht weissest/wo Christus odder sein wort vnd dein glaube bleibet. Aber dauon wissen wenig leute/die sich mit jm schlahen vnd wehren/Der ander rohe hauffe komet nimmer dazu/die der Teuffel reittet mit sicherheit / das sie Gottes wort nicht achten / odder lassen sich düncken/sie könnens allzuwol.

Darumb ist wol von nöten/das ein jglicher hie wacker vnd sorgfeltig sey / vnd sich allenthalben vmbsehe / vnd wisse das der Teuffel nicht weit von vns / sondern stets vmb jn ist / vnd lauret wie er vns erhasche/das er vns nicht seine gedancken odder schein fur Gottes wort dargebe. Wir haben die Artikel vnsers glaubens / jnn der Schrifft gnugsam gegründet/da halte dich an / vnd las dir nicht mit glosen drehen/vnd nach der vernunfft denten/wie sichs reime/odder nicht etc. Sondern wenn man dir anders aus der vernunfft vnd deine gedancken wil hinan schmiren / so sprich / Die hab ich das dürre Gottes wort vnd meinen glauben / da wil ich bey bleiben/ nicht weiter dencken / fragen odder hören/ noch klügeln / wie sich das odder dis reime/

noch

noch dich hören/ob du gleich ein andern text odder sprüche her bringest/ als dem zu widder aus deinem kopff gezogen / vnd deinen geiffer dran geschmiret / Denn die Schrifft wird nicht widder sich selbs noch einigen artickel des glaubens sein/ob es wol jnn deinem kopff widdernander ist/vnd sich nicht reimet/ Aber hievon ist offt anderswo gnug gesagt.

Denn wir haben nicht mit fleisch vnd blut zu kempffen etc.

Die feret er fort vnsern feind aus zu malen/ vnter welchem wir hie ligen / vnd machets warlich schrecklich gnug/ auff das wirs nicht so sicher vnd frey jn wind schlahen/ sondern wissen was wir fur einen kampff aus zustehen/vnd welcherley fahr wir zu warten haben/ Denn es gehöret dazu/ wer da kempffen vnd streitten sol/vnd gedencket zu siegen / das er zuuor wisse / was er fur einen feind widder sich habe/was seine anschlege/vnd wie starck vnd mechtig er sey / vnd was er fur sorge vnd fahr auff sich habe.

Das er nu sagt / Wir haben nicht mit fleisch vnd blut zu kempffen / mus man hie durch diese wort (fleisch vnd blut) nicht verstehen die

hen die bösen lüste oder reitzung des fleisches/ als zur vnzucht/zorn/hass/ hoffart/ geitz etc. als dürfft man nicht widder die selbigen streitten/Sondern fleisch vnd blut heisset S. Paulus nach seiner weise / der welt stand vnd wesen / odder der leute auff erden / so jm fleisch vnd blut leben (ob gleich dasselbige fein vnd löblich geordnet / vnd Gott wil gehalten haben) Darumb / das es nicht geist ist / odder des heiligen geists geschеffte vnd werck / Gleich wie er Galat. j. auch redet / da er von den Aposteln sagt / Als ich hinauff gen Jerusalem kam / besprach ich mich nicht darüber mit fleisch vñ blut etc. Das ist / Ich fragte nicht darnach / was sie fur leute weren / wie grosse Apostel odder der selben jünger / Also / das es dieses orts nicht heisse / etwas böses am menschen / Sondern etwas abgesonderts vnd vnterscheiden zwischen vnserm heer vñ kriegen / vnd der welt. Jnn der welt streittet nichts denn fleisch vnd blut widdernander / ein fürst / stad / volck / widder das ander / Aber das gehet vns alles nichts an / denn es ist nicht des heiligen Geistes ding von himel gepredigt odder offenbaret vnd gegeben / Sondern erstlich gestifftet mit der schepffung Gen. j. / da wir fleisch vnd blut sind worden / vñ Gott dem menschen hat gewalt geben vber alle creatur / vnd bestetigt das es sol gehen jnn seinem wesen / Da darff man keines heiligen geists zu / Sondern was da geordnet ist / nach der vernunfft vnd menschen ord-

nung/ da bleibe es bey / das ein jglicher habe vnd schütze/ sein haus/ hoff/ weib/ kind/ gesind / welchs auch die Heiden haben vnd Gottlosen/ die das Euangelion verfolgen/ vnd von keinem geist wissen.

Vnd hiemit leret er vns / das wir Christen vns solches kriegs/ so die welt füret vnd treibt/ nicht vberal annemen sollen/ vnd nicht thun/ wie vnser Teuffels Propheten/ Müntzer sampt seiner rotterey thaten / die das Regiment angriffen / vnd mit dem schwerd fechten / vnd die Gottlosen ausrotten wolten/ Welchs gehöret fleisch vñ blut vnternander zu/ das ist/ menschen gewalt/ krefften vnd weisheit/ herschafft vnd regiment auff erden / Wir aber sollen gerüst sein/ widder ander feinde/ denn jrrdische/ welche mit vns kempffen / vmb ein ander leben /reich/ land vnd herrschafft / das es gilt ewig leben odder tod / himlisch reich odder helisch fewr / Da gehört etwas mehr zu / denn was fleisch vñ blut ist vnd vermag/ Denn dasselbige trifft nur eitel zeitlich vnd vergenglich gut vnd wesen an/ Vns aber gilts ewig gut odder schaden/ Darumb haben wir auch nicht solchen feind/ den wir tod schlahen vnd würgen köndten/ wie man jn der welt thut/ Denn er ist ein geist/ der nicht fleisch vnd blut hat/ So sind wir auch nicht fleisch vnd blut / so ferne wir Christen sind / ob wir wol des leibs vnd dieses lebens halben / fleisch vnd blut sind.

Sprichstu

Sprichstu aber. Müssen wir doch widder vnser Rotten/Schwermer vnd ketzer fechten/ welche sind ja fleisch vnd blut? Ja recht/Wir fechten aber nicht widder sie/als wider fleisch vnd blut/sondern widder den leidigen Teuffel/ der durch sie widder vns streittet/vnd greiffet vns nicht an fleischlicher oder leiblicher weise/ Sondern vnsern glauben/das liebe Wort/ Tauffe/Sacrament/vnd alle Artikel des glaubens/welcher keines von fleisch vnd blut geben noch gestifft/noch jnn dis jrdisch regimēt gehöret/sondern von himel gezeigt ist/vnd zum ewigen leben gehöret/Darumb fechten wir nicht widder sie/das wir jn leib/gut/oder des etwas wolten nemen/odder das vnser wider sie retten/sondern das wir vnser lere vnd glauben/Christum vnd Gott behalten/vnd sie dazu dem Teuffel abschlahen vnd gewinnen/vnd ewigs leben erobern/dauon die welt nichts weis.

So zeigt er nu mit diesen worten/was vnser stand/vnd wie es vmb vns gethan ist/nemlich/das wir hie müssen jm kampff stehen/ vnd ein Christen der da gleuben wil/sich rüsten sol/das es mus gekempfft vnd gerungen sein/ wo nicht auswendig mit rotten vnd falschen zungen/doch jnwendig jm hertzen widder vnglauben/falsche gedancken vnd eingeben/vnd alle stunde der büffe gewartē/beide von andern vñ bey sich selbs/das der Teuffel sein hertz tref

se/erschrocken/betrübt vñ verzweivelt mache/ Da wird nicht anders aus/ denn dieser Geist kan nicht feiren/ Er ist Gottes vnd des ewigen lebens feind/ Darümb dencket er dich auch da non zu schlahen/ vnd wil alle tod haben die dar nach stehen/ Suchet nicht vnser gelt noch ander vergenglich gut/ sondern wie er vns vmbs ewige leben bringe/ Wenn er das hat/ so hat er alles genomen/ vnd sind gar sein eigen. Damit hat ers aber genomen/ wenn er das wort nimpt/ welchs das ewige leben bringet.

Nu ist es ja ein fehrlicher handel vnd lautet schrecklich/ das einem wol angst vnd bange möcht werden/ das er solches sol on vnterlas warten/ das es nicht gilt zuuerlieren den schebichten hals/ sondern den einigen vnwidderbringlichen schatz/ nemlich ewig gelebt odder gestorben. Das gut ist so gros/ das es keines menschen hertz begreiffen kan/ Darumb gehöret auch ein grosser harter kampff dazu/ Vnd ist doch gar leichtlich geschehē/ wo man nicht mit allen krefften an dem lieben wort helt/ das mans ewig verliere/ Vnd ja nicht so gering zu achten ist/ wie die welt thut/ vnd etliche vnverstendige geister furgeben/ durch den Teuffel betrogen/ vber dem Sacrament odder ander jrrung. Man solle nicht vber einem Artikel so hart streitten etc. vnd darüber die Christliche liebe zutrennen/ noch einander drüber dem Teuffel geben/ Sondern ob man gleich jn einem geringen

ringen stück jrrete/da man sonst jnn andern eines ist/möge man wol etwas weichen vnd gehen lassen / vnd gleichwol brüderliche vnd Christliche einigkeit odder gemeinschafft halten.

Nein/lieber man/mir nicht des friedes vnd einigkeit/da man Gottes wort vber verleuret/ denn damit were schon das ewige leben vnd alles verloren/Es gilt hie nicht weichen noch etwas einreumen dir odder einigem menschen zu liebe/sondern dem wort sollen alle ding weichen/es heisse feind odder freund / Denn es ist nicht vmb eusserlicher oder weltlicher einigkeit vnd friedes willen/sondern vmb des ewigen lebens willen gegebē/ Das wort vnd die lere sol Christliche einigkeit oder gemeinschafft machen/Wo die gleich vnd einig ist / da wird das ander wol folgen/Wo nicht/so bleibt doch keine einigkeit / Darumb sage mir nūr von keiner liebe noch freundschafft / wo man dem wort odder glauben wil abbrechen/ Denn es heisst nicht die liebe/sondern das wort bringet ewiges leben/Gottes gnade vñ alle himlische schetze. Das wöllen wir gerne thun/das wir eusserlichen friede mit jnen halten/als wir jnn der welt thun müssen mit jderman/ auch mit den ergsten feinden/Das gehe seinen weg/jnn dieses leben vnd weltliche wesen/darüber wir nichts zu kempffen habē/Aber der lere vnd Christlichen gemeinschafft halbē/ wöllen wir nichts mit jnen zuthun haben/noch fur brüder / son-

dern fur feinde haltē/weil sie auff jrem jrtumb wissentlich beharren / vnd widder sie fechten/ durch vnsern geistlichen kampff / Darumb ist es nur ein Teuffelischer vnd betrieglicher listiger anlauff/so solchs furgibt vnd fodert/das man solle etwas weichen/vnd einen jrtumb zu gut halten/vmb einigkeit willen/ damit er vns suchet also listiglich vom Wort zu füren/ Denn wenn wir solchs annemen / vnd werden der sache eines/ so hat er schon rawm gewonnen/ vnd bald eine gantze ellen genomen / da jm ein finger breit gewichen were/vnd so bald gar eingerissen.

Es scheinet wol nicht/das so grosse fahr vnd macht daran lige/ Aber S. Paulus machets warlich gros/das es nicht gelte/ geld noch gut / noch menschen liebe vnd gonst / odder weltlichē friede vnd gemach / noch was fleisch vnd blut ist vnd vermag / odder die welt geben vnd nemen kan/Sondern Gottes vnd des ewigen lebens verlust/Darumb lasse jhenes bleiben odder faren / wo es bleibt odder feret/ Denn damit hat er noch nichts gewonnen/ Versihestu es aber/das er dir dis stück/nemlich das Wort nimpt/so hastu alles verloren / vnd ist kein hülff noch rat mehr / Denn das heubtstück ist dahin/on welches kein gut leben noch was du vermagst gilt noch bestehet fur Gott/ Vnd doch der Teuffel mit solchem schönen furgeben vnd schein darnach stehet / vnd suchet

wie er

wie er dich darumb bringen möge / Denn er hats jm sinn / das er dirs alles nemen wölle / Darumb gilts hie nicht schertzens noch sicher sein / Wenn du soltest kempffen für dein haus vnd hoff / weib vnd kind / vnd zu letzt für dein eigen leib vnd leben / da würdestu ja nicht faul sein / sondern deinen feind suchen / vnd jm kein fried lassen noch von jm annemen odder etwas nach geben / sondern sehen / wie du jm zuvor keme st vnd sein mechtig würdest / Nu hastu hie andere feinde / die dich anders meinen / vnd dir den ewigen tod geschworen haben / vnd nicht auff hören / ehe sie dich vbermögen / vnd doch mit solcher list dich angreiffen (wie droben gesagt) als suchen sie lieb vnd freundschafft zu dir etc. Sihe / das ist die vrsach / warumb S. Paulus droben so hoch vermanet / das wir sollen starck sein jnn dem Herrn / vnd jnn seiner mechtigen stercke / das ist / das wir vns nicht bewegen lassen / ein harbreit vom Wort zu weichen / sondern vns getrost weren / widder solche listige anleufft des Teuffels.

Sondern mit fursten vnd geweltigen / nemlich / mit den herrn der welt / die jnn der finsternis dieser welt herschē.

Da sihestu / was ein Christen fur ein man ist / vnd

ist / vnd was er fur feinde habe mit den er krieget / das es heissen / fürsten vnd gewaltige herren. Das ist jhe zumal ein vngleicher zeug / einen einzelen / armen elendē man (als wir Christen sind) jnn der welt veracht / vnd von jderman verlassen / allein sich setzen vnd stehen vnd kempffen / widder Fürsten vnd herrn / welche nicht allein gewaltig / sondern auch sehr viel sind / Denn weil er sie fürsten vnd herrn heisset / so müssen sie nicht allein noch einzelen / sondern mit grossem volck vnd heer zu feld ligen / vnd freilich stercker / denn kein Fürst auff erden vermag.

Das möchte noch einen wol erschrecken / der ein Christ solt werden / vnd jnn den kampff tretten / so jm würde solche zeittung verkündigt vnd angesagt / Miltu getaufft vnd jnn der Christenheit / jnn gemeinschafft des Sacraments / Euangelij vnd des Herrn Christi sein / so rüste dich / das du an die spitzen trettest vnd zu feld ligst / nicht widder einen feind / der deines gleichen ist / sondern widder viel Fürsten vnd gewaltigen / mit grossem mechtigen heer. Wie kündestu sicher vnd guts muts sein / wenn du als ein einzelen man / einen mechtigen landsfürsten zu feind hettest / der sich mit allem ernst vnd macht widder dich rüstete? Vnd wir gehen so sicher vnd on sorge dahin / wie die guten gesellen / vnd schlahens so leichtfertiglich jnn wind / als were der Teuffel eine onechtige matte fliege / odder schon lengest gestorben /

Vnd

Vnd als sey es gar ein schlecht geringe ding vmb der Christen kampff / wie die Sophisten dencken / mit jrer trawmlere / vnd geiffern / das ein klein tröpfflin der gnade / sey gnug das ewige leben zu verdienen / vñ der glaube sey nichts / denn ein schlaffend müssig ding jm hertzen sitzend etc. Wie auch die andern Rottengeister trewmen / die sich nichts bekömern vmb den hohen heubt artikel von Christo / wie sie den selben treiben / vnd damit widder den Teuffel fechten / haben dieweil das hertzleid anzurichten mit jrem eigen thand etc.

Nu mercke hie / wie die Schrifft den Teufel malet vnd beschreibt / das du jn lerneſt kennen / was er für krafft vnd macht / gewalt / herschafft vnd regiment habe / Denn Christus nennet jn auch einen fürsten der welt / vnd zeiget / das er auch ein Reich habe / gleich wie König vnd Keisar auff erden habē / welchs ist also gethan / das die öberste herschafft / als Römischer Keisar / vnter jm hat andere herrn vnd gelider odder stende / durch welche er sein Regiment ausbreitet vnd füret / das es alles ordentlich gefasset ist / vnd gehet wie es jm regiment gehen sol / Keisar vber Fürsten / Fürsten vber Grauen / Ritter / Eddelleut / vnd diese vber bawr vnd bürger etc. Denn wo solch ordnung nicht ist / da wird kein reich noch regiment / Sondern ein wild / wüst gemenge / da es alles vnternander leufft on vnterscheid / wie

die kwe auff der weide / odder die wilden thier jm walde.

Also hat der Teuffel / als ein gewaltiger herr / auch ein Keisarthumb vnd Regiment / vnd vnter jm grosse mechtige fürsten vnd potestat (wie er sie hie nennet) Vnd der selbigen jglicher vnter jm / seinen hauffen Teuffel / als sein hofgesinde vnd heer / Gleich wie auch die lieben heiligen Engel ein regiment vnternander haben / da etliche ErtzEngel vnd grosse fürsten heissen / vnd ein grosse menge himlischer heerscharen bey sich haben / wie Luce.ij. geschrieben / vnd die schrifft anderswo zeiget / das sie auch mit jrem herr widder die Teuffel fechten / Darumb mus hie auch ein vnzelich menge sein / Denn er hat ein weit gros regimēt vnd herrschafft / nemlich vber die gantze welt / dahin mus er gar viel diener vnd volcks haben / durch welche er allenthalben sein regiment bestelle vnd ausrichte. Was aber sein regiment sey / zeigt die Schrifft an vielen orten / vnd Paulus selbs jnn folgenden worten / vnd ist wol zu sehen / wenn man die welt ansihet / nemlich / das er ein lügener vnd mörder ist / vnd nichts anders thuet / denn die seelen Gotte nimpt vnd ewig verderbt / Christus reich sampt seinem Euangelio zustöret / vnd on vnterlas die helle füllet / Dazu auch dis zeitlich wesen vnd regiment / so Gott geordnet vnd gestifftet auff erden / verderbe / das kein guts noch friede bleibe /

Das treibet

Das treibet er on auffhören mit allem ernst vnd macht/durch sich vnd seine geister allenthalben/Denn er ist ein emsiger vnrügiger geist der nicht feiren noch satt werden/mit lügen vñ mord stifften / vnd dasselb mit solcher macht treibet / das Gott mus da sein mit alle seinen Engeln/vnd seines Reichs krafft vnd macht/ das er jm were vnd stewre.

Das heisst nu ja schrecklich gnug den feind gemalet/aber er machets noch greulicher mit den folgenden worten / zum ersten / das er sie nennet DERN DER WELT/Auff Griechisch/Kosmokratores/nicht wie wir vnser fürsten heissen/welt fursten odder weltliche herrn/Sondern solche herrn die der welt mechtig sind/vnd die gantze welt vnter sich haben/ Vnd nennet nicht einen / sondern der selben viel/deren jglicher mechtiger vnd stercker ist/ denn alle Keisar vnd Könige auff erden / Vnd nicht allein das/sondern eben die selbigen Keisar vnd Könige mit jrer gewalt vnter sich haben.

Das ist ja ein grosse mechtiger titel / jnn einem wort gefasset/Also kan man keinen fursten noch herrn auff erden nennen / ob gleich der Römisch odder Türckisch Keisar noch zehen mal soviel titel fürete/ Denn er heist nicht ein König zu Franckreich odder Vispania/ noch vber drey odder vier Königreich / welcher keiner der welt mechtig ist noch werden kan/

ja auch seines eigen lands nicht / wo es Gott nicht gibt / Sondern sein Reich odder Keisarthumb gehet / so weit als die welt ist / da ist er ein herr / hat alles gewaltiglich vnter jm / vnd ist alles sein / was nicht an Christum glenbt / vnd dazu / erden / wasser vnd lufft / wie folgen wird / Also / das gegē jm der Türckische Keisar sampt allen herrn jnn der welt / als bettler zu rechen sind / Ja S. Paulus heisset jn dazu anderswo einen Gott der welt / als der auch die hertzen jnn seiner macht hat / vnd sie treibet wo zu er wil / Aber hie nennet er sein gantzes hofgesinde / so mit jm regiret vnd jm dienet / als seine Kürfursten / Ratherrn vñ stende des Reichs etc. die er brauchet zu seinem regiment / darnach ein jglicher geschickt ist vnd viel ausrichtet / Denn sie sind vnternander auch nicht alle gleich / ob sie wol alle mechtige starcke geister sind / sondern einer listiger vnd schalckhafftiger denn der ander / Gleich wie jnn der welt / auch wol ein schlechter man / zu grosser gewalt vnd regiment kompt / vmb seiner geschicklickeit willen / ob er wol des geblüts odder geburt von geringen leuten ist / So weis er auch wol wie ers an eim jeden ort bestellen / vnd wie er einen jglichen angreiffen / wo er albere oder kluge Teufel hin schicken sol / Deñ er hat grosse erfarung vnd viel versucht / als der jnn der welt so lang regirt hat / vnd die Christenheit verfolgt vnd geplagt / vnd wol sihet / was wir sind vnd vermögen.

Nu sind

Nu sind wir auch hie auff erden mitten jnn seinem land odder Keisarthum / vnd ligen jnn seinem eigen hoffe zur herberge / da er sein hofe gesinde allenthalben widder vns bestellet hat / Vnd schicket hie einen hauffen Teuffel / da auch einen hauffen / hie einen fürsten Teuffel / dort einen Adel Teuffel / welche alle gewaltige herrn sind / Vnd wir armen elenden leut / sollen jnn vnsers feindes herrschafft vnd herberge / als jnn einer mördergruben ligen / vnd aus seiner eigen burgk widder jn streitten / die wir doch sonst nicht können einem zornigē fürsten odder junckherrn widderstehen / Noch müssen wir hie des vns vnterstehen vnd rhümen / das wir nicht mit einem grossen gewaltigen König auff erden / sondern mit dem Oelischen Keiser vns schlahen / Als seien vns jene jrdische herrn viel zu geringe / das wir vns widder sie legen solten / Sondern weil wir Gottes krieger sind / müssen wir ander grössere herrn wider vns haben / Vnd also mit jn kempffen / das wir sie nidderschlahen vnd den sieg behalten / nicht allein widder einen einzelen / sondern widder alle seine fürsten vnd gantzes heer / das sie nichts widder vns vermögen sollen.

Das lautet nu zumal vngleublich vnd lecherlich / Gleich als wenn ich mich vnterstünde vñ rhümete / das ich wolt allein den Türckischen Keisar schlahen / Da würde alle welt mein lachen / als eines törichten menschen / sonder-

lich wenn ich nicht anders gerüstet were/denn man jtzt sihet/Noch mus es hie vnterstanden vnd angegriffen sein/vñ also beschlossen/das wir den sieg gewislich behalten werden. Es gehet aber mit dieser schlacht vnd sieg viel anders zu/denn jnn weltlichem krieg/Denn hie mus ich also mit Teuffel/Türcken vnd aller welt die widder mich ist/kriegen/das ich beide kopff vnd stumpff/hals vnd bauch dran setze (welchs die welt nicht gesieget/sondern verlorn vnd verdorben heisst) vnd alles faren lasse/was ich hie habe/allein das ich das Wort behalte/vnd dadurch das ewige leben vnd ewigē sieg erlange/Also/das hie kein heer/wehre od der waffen/keine macht noch stercke bey vns selbs ist/sondern lauter schwacheit/vnd alles weltlichen zeitlichen dinges verlust/on das einige Wort/welchs ist ein geistliche ewige krafft Gottes/vnd vnser einiger harnisch.

Sihe/Also wil S. Paulus auch hiemit preisen vnsere ritterschafft/vnd die trefflichē macht vnsers Herrn Christi/das er durch das Wort so grossen sieg begehet/Nicht widder die bettler/Türckische odder andere herrn vnd Könige/die jnn einem augenblick tod vnd zu würgen sind/Sondern widder einen der da heisst/Ein Keisar odder fürst der welt/droben jnn den lüfften/der eitel fürsten vnter jm hat/damit er zu feld zeucht/vnd doch mitten vnter den selben/seine Kirchen odder Christenheit

samlet

samlet vnd bawet / als ein schlos auff einem starcken felsen gegründet / welchs nicht heisset Trotz Keiser / sondern Trotz Teuffel vnd tod / so starck vnd feste / das der hellen pfortē nichts abbrechen noch dawidder vermögen sollen / Vnd doch durch nichts anders / denn das wir fechten vmb das liebe Wort / darinne wir haben das ewige leben verheissen / vnd schon den sieg angefangen / das wir nur dabey bleiben / vnd dasselb nicht nemen noch faren lassen / Denn dadurch sind wir Christen worden / vnd Gottes krieger / nicht vmb der welt gut / sondern vmb den himel zu fechten.

Dazu müssen wir vns nu richten / das wir getrost vmb vns schlahen vnter die feinde / vnd nicht faul noch schnarckend werdē / Denn der feind feiret vnd feilet vnser auch nicht / wie wir teglich wol sehen vnd erfaren / Auff das wir Gottes wort nicht verlieren / durch vnser sicherheit / odder mit list vns abdringen lassen / Deñ wo er das Schlos gewinnet / so hat ers alles / vnd das ewige leben dazu genomen / Denn damit thuet er den grösten schaden / das er durch seine lügen vnd schalckeit / die hertzen vom Wort füret / vnd bringet einen grossen hauffen vom ewigen leben / Sonst kōnd er durch mord vnd lauter gewalt nicht soviel schaden.

Doch ob er wol ein so gewaltiger herr ist / vnd so viel listiger böser geister hat / damit er gerüst

rüst ist auff allen seiten zu weren/vnd vns allent halben angreiffet/So haben wir dennoch dagegen das vorteil/das vnser Herr auch mechtig / dazu weise vnd klug genug ist / vnd auch jm gar offt abgewonnen vnd geschlagen hat/ vnd weis wie er jn angreiffen vnd durch seine schwache Christen nidderlegen sol / Das wir keiner andern were dürffen/denn seines worts/ welchs er vns jnn mund gibt / dazu auch an allen orten wider jn bestellet/durch seine diener vnd prediger/ Das gehet vber alle seine macht vnd weisheit/Also das er auch durch ein kind das heut geborn ist/ vnd durchs wort jnn die Christenheit bracht/vnd zu seinem heer beruffen/vber zehen odder zwentzig jar den Teuffel schlahen vnd vberwinden kan/Wie er vor zeiten durch seine Marterer/auch junge jungfrawen vnd Meidlin/als S. Agnes vnd Agatha/ beweiset hat/die da ritterlich wider jn gekempfet vnd gesieget haben/allein dadurch/das sie an dem wort fest gehalten/vnd jr leib vnd lebē drüber gelassen haben / Darumb gibt jm die Schrifft den titel vnd namen / das er heisset Dominus vir pugnator / Der HERR ist ein rechter kriegsfürst/vnd doch mit keinem weltlichen harnisch noch macht krieget /sondern durch seinen geist / bey vnd mit dem wort/ Das ist vnser trost des wir vns halten vnd bestehen/sonst müsten wir bald für des Teuffels gewalt verzweifeln / vnd vns verloren bekennen.

Die jnn

Die jnn der finsternis dieser welt herschen.

Da hörestu/wo vnd wie sie regiren/vnd worumb er sie nennet Herrn odder Keiser der welt/ nemlich/ das sie gewaltiglich herschen vber die gantze welt/Darumb darffstu nicht sicher sein/noch dencken/ das der Teuffel mit seinen Engeln weit dahinden jn India odder Morenland sey/Sondern solt wissen/ das er dir nicht fern/ja teglich vñ alle augenblick bey dir vnd vmb dich ist/ jnn deinem kemmerlin/ vmb dein bett/vber tissch/auff der gassen/wo du bist/gehest/stehest vnd was du thuest etc. Sie regiren aber (spricht er) jnn der finsternis/ nicht allein darumb/das der Teuffel so regiret jnn der menschen hertzen/das man jn nicht sihet/sondern/das/wo er regiret/eitel finsternis ist/das ist/ kein erkentnis Gottes noch seines worts/Denn wo nicht Gottes wort rein ist/ da sind eitel verstockte verblente hertzen/ die von Gott vnd Christo nichts wissen/ als S. Paulus anderswo sagt. ij. Corin. iiij. Ist vnser Euangelium verborgen odder verdeckt/so ist es jnn denen verdeckt die da verloren werden/ bey welchen der Gott dieser welt/der vngleubigen sinn verblendet/ das sie nicht sehen das helle liecht des Euangelij von der klarheit Christi.

Durch solch finsternis hat er die gantze

welt jnnen/vnd erhelt sein regiment/das kein erkentnis Gottes vnd seines willens jnn jr hertze leuchte / Vnd durch solche hertzen redet vnd wircket er/vnd richtet an allerley jrtumb/ falsche lere vnd ketzerey / zwitracht vnd zanck jm glauben/dazu hass vnd neid/krieg vñ auffrur vnter den leuten / das kurtz sein regiment nicht anders ist denn beide eitel Lügen vnd Mord. Daher pflegt S. Paulus vnd auch Christus selbs die welt zu nennen ein Reich der finsternis/odder kinder der finsternis / vnd jhr wesen/ wercke vnd herrschafft der finsternis/ weil sie Gottes wort nicht kennen noch hören wil/vñ selbs nicht sihet/wie sie vnter des Teuffels gewalt vnd regiment ist / Das heisst ein rechte jnnwendige finsternis / jm hertzen das on glauben ist / welches ist des Teuffels wonung vnd herberge/das nimpt er ein/vnd machet das man Gottes wort nicht erkennet/ob mans gleich sihet vnd höret / noch annemen vnd leiden kan/Sondern dasselbige verachtet vnd verfolget/vnd dafur seine lügen für warheit vnd liecht auffwirfft / Vnd also die welt aller ding gefangen helt jnn seinem gehorsam/ widder Gott vnd sein wort.

Denn weil er sie heisset/Herrn der welt/ vnd sagt/das sie vber die selbige herrschen/gibt er gnug zuuerstehen/das sie der menschen hertzen gewaltiglich gefangen haben / das sie müssen dencken/ reden vnd thun was er wil/

Vnd hie

Vnd hie niemand rhümen kan / von seinem freien willen / vnd von dem liecht menschlicher vernunfft / als könne man dadurch wol Gott dienen vnd seinen willen thuen / Sondern hie stehets / das es alles jm finsternis gehet vnd bleibt / nach des Teuffels willen / ob schon viel feiner / weiser / gelerter / erbarer vnd fromer leute vnter jn sind / Denn der Teuffel mus solche leute haben zu seinem regiment / vnd nicht aller dinge scheuslich vnd schwartz sein / durch öffentliche bosheit vnd vntugend / Sondern auch schon vnd hübsch weis scheinen / sonst künde sein regiment auff erden nicht bestehen / So hat er auch lust dazu / das er gerne schöne ist / vnd wil nur das beste vnd niedlichste auff erden / vnd die schönste wonung haben.

Darümb ob gleich etliche jnn der welt auffs aller hübschte leben / haben hohe vernunfft vnd viel köstlicher gaben Gottes / geschickt zu regiren vnd ander leut zu vnterweisen etc. Doch ist es eitel finsternis mit jn / vnd sind mit dem selbigen so sie haben dem Teuffel vnterworffen zu seinem dienst / Wie wir wol sehen an aller welt / das er herrn vnd fürsten / die klugesten vnd gelertesten leute gefangen hat / das sie müssen gleuben / reden vnd thun was er wil / Vnd ob wol Gottes wort so helle vnd klar gepredigt wird / das es jn die augen scheinet /

net/noch müssen sie es nicht verstehen/ ja ob sie es gleich wissen/ vnd on jren danck bekennen/ das es die warheit ist/noch müssen sie es verachten oder dazu verfolgen/ vnd jre finsternis vnd Teuffels lügen verteidigen/ vnd die Christen drüber zu plagen/Auff das sie ja des Teuffels gehorsam vnd willen volbringen / vnd diesen vnd der gleichen text der Schrifft war machē.

Mit den bösen Geistern/ vnter dem himel.

Da nennet er das kind/wie sie heissen vnd was sie sind/Sie sind nicht fleisch vñ blut/sondern geister/vnd solche geister/die vber die welt regiren / vnd herschen droben jnn der lufft/ Vnd heissen mit jrem rechten namen/Böse geister/das ist/nicht allein klug/spitzig vnd listig/ hoch vnd weit vber menschen vernunfft vnd weisheit/ Sondern auch gifftig böse vnd bitter/das alle jr gedancken vnd sinn / tag vnd nacht/nur dahin stehet/wie sie schaden thun/ beide (wie gesagt) durch mord vnd lügen/ Denn das ist alle jr lust vnd freude/ wo sie nur können böses/vnfrid vnd vnglück stifften/vnd vns nemen/weib/kind/leib/leben/gesundheit vnd alles was wir haben/ vnd die welt mit krieg vnd blut vnternander verderben / Aber allermeist den fromen vnd armen vnschuldigen Christen/schaden vnd leid thun.

Darnach

Darnach sind sie noch erger vnd schedlicher / mit jrer lügen vnd verfürung / Denn er hat nicht gnug dran / wenn er gleich die gantze welt jnn einander geworffen / vnd alles jm blut schwimmen sehe / Sondern damit gehet er vmb / wie er hindere vnd wehre / das kein mensch selig werde noch das Wort behalte / sondern von Gottes reich zum ewigen tod bringe / Wenn er das ausrichtet / so lachet er vnd ist frölich / Kurtz / es ist solche bosheit die kein mensch kan begreiffen / vnd ist nicht müglich / das ein mensch aus seiner natur so böse sey / Denn wenn er gleich so seer böse / vnd hoch erzürnet ist / vnd auffs ergste machet / so rechet er sich frisch dahin / vnd genüget seinen zorn vnd grim auff ein mal aus / vñ höret darnach auff / Aber so böse sein / das einer sein lust vnd frende daran suche / das es nur den leuten vbel gehe / jnn hunger / durst / jamer vnd not stecken / dazu eitel blut vergiessen vnd verreterey ausgerichtet werde / sonderlich vber die / die jm jnichts zu leid gethan haben noch thun können / das ist eigentlich ein hellischer vngesettigter grim vnd wüten des leidigen Teuffels / welchs kein menschliche natur vermocht / Denn so verzweifelt böse künd kein mensch von jm selbs sein / der da lust dran hette / vnd sich damit kützelte / wenn er sehe ein junges vnschuldiges kind / on alle vrsach fur seinen augen erstechen / odder eine gantze stad / beide jung vnd alt vnschuldiglich ermorden.

Darumb mus das auch nicht ein menschliche bosheit sein / so itzt gesehen wird bey vnsern Tyrannen vnd Papisten / so das Euangelium so grimmiglich verfolgen vnd hassen on alle vrsach / vnd so bitter sind widder vns vnd andere Christen (die jn doch nie kein leid / sondern alles guts gethan haben vnd noch gerne theten (beide mit schenden / lestern / vnd arme leut plagen vnd morden / das sie jren gifftigen zorn vnd hass nicht genug können ausgiessen / vnd so hungert vnd dürstet nach vnschuldiger leut blut / das sie nicht können satt werden / Da sihet man eigentlich den Teuffel als leibhafftig jnn jnen herrschen / vnd sie reitten vnd treiben / Desgleichen sehen wir auch an etlichen Rottegeistern / die auch so vom Teuffel besessen sind / das sie niemand so schendlich verachtē / lestern vnd vbel reden / als vns / von den sie doch alles guts / freiheit vnd sicherheit haben / Das sind eitel werck vñ frūchte des hellischen regiments / der die hertzen so erbittert mit seiner bosheit widder das Euangelium vnd wort Gottes / Denn es ist jm leid / das ein mensch auff erden noch gleube vnd zu Gott kome / ja das ein Gott vnd Christus lebt vnd regiret / dazu das noch stern Sonn vnd Mond scheinet / vnd freilich wo er kūnd / gerne auff einen augenblick alles jnn einen hauffen würffe / hat es auch dahin gesetzt / das er Gottes reich / vnd was er gemacht hat / soviel an jm ist zustören wil / ob er wol selbs darüber mus zu drümern gehen.

Da sihestu

Da siheſtu nu/warumb er geſagt hat/Wir haben nicht mit fleiſch vnd blut zu kempffen/ Denn wenn wir mit menſchen allein zu thun hetten(obs gleich eitel Keiſer/Könige vnd fürſten weren)ſo wolten wir ſie mit vnſerm Euangelio bald vberwinden/vnd wol jnn einem jar die gantze welt bekeren/ weil es ſo helle vnd vnwidderſprechliche warheit iſt/Vnd würde niemand ſo böſe ſein das er ſich wolt ſetzen wider die erkandte warheit/ vnd ſolche heilſame lere/die jderman alles guts vnd ſeligkeit anbent vnd bringet niemand ſchaden noch leid thut/ Sondern alle welt müſte ſagen/Wolan/das iſt doch die rechte lauter warheit/vñ eine feine köſtliche lere/wie wir ſehen/das jr viel von vnſern feinden bekennen müſſen/durch die warheit beſchloſſen/Welche an jr ſelb ſo ſtarck iſt/ das ſich niemand dawidder ſetzen kan/vnd menſchen verſtand ſich bald mus gefangen geben/Aber hie regirt der Teuffel ſelbs/vnd ſtopffet die vernunfft/das ſie es nicht ſehen noch annemen ſol/ob ſie gleich eingetriebē vnd vberwunden iſt/ſondern erbittert das hertz/das es auch der erkandte warheit feind wird/vnd ſich dawidder ſetzet/Gleich wie die Jüdiſchen heiligen vnd ſchrifftgelerten wiſſentlich Chriſtum vnd ſeine offenberliche zeichen vnd wunder leſterten/vnd dem Teuffel gaben.

Dazu kan der Teuffel ſo ſpitzige rencke/vnd geſchwinde griffe/gifftige practiken erdencken vnd eingeben widder das Euangelion/das es vber die mas iſt/wie wir offt vnd [illegible]al geſehen

vnd

vnd erfaren haben an vnsern feinden/das man sich wundern / vnd greiffen mus / das des Teuffels regiment ist/vnd keines menschen verstand solchs vermöchte / Darumb hat vns S. Paulus so vleissig hie gewarnet/vnd den feind ausgemalet/das wir wissen / das wir nicht mit menschen vernunfft zu schaffen haben/welche wir bald gewinnen möchten/sondern mit einem/der ein böser schalckhafftiger feind/vnd jnn einem finger klüger vnd listiger ist/denn die gantze welt.

Er drücket aber auch aus/wo sie wonen/ vnd jr wesen haben/als er spricht/Mit den bösen geistern vnter dem himel/das ist/droben jnn der lufft/Da schwebē sie/wie die wolcken vber vns/fladern vñ fliegen allenthalben vmb vns her/wie die humeln/mit grossem vnzelichen hauffen/lassen sich auch offt sehen mit leiblicher gestalt/wie die flammen am himel daher ziehen / jnn drachen gestalt odder ander figuren/ Item/jnn welden vnd bey dem wasser/ da man sie sihet wie die böcke springen / odder hörnen wie die wissche/kriechen jnn die sumpfe vnd tümpel/das sie die leute ersenffen / vnd das genick brechen/Vnd sind gerne an wusten orten vnd winckeln/als jn wüsten heusern etc. Also das sie die lufft vnd alles was vmb vnd vber vns ist/so weit der himel ist/jnne haben/ da sitzen sie/vnd sehen vnd lauren auff vns/ wie sie vns nur schaden thun / Denn sie sind

noch

noch nicht jnn die helle vnd verdamnis gestos-
sen/wie S. Petrus sagt .ij. Pet. iij. sondern al-
lein mit ketten dazu gebunden / das sie hinein
sollen / Das ist/sie haben jr vrteil / das schön
beschlossen/vñ das gericht vber sie gangen ist/
Das sind jre ketten vnd bande/ Darumb toben
sie auch also widder vns/weil sie wissen/das
sie jr schlos vnd schöne wonung verlieren vnd
vns reumen müssen/das wir auff den jüngsten
tag/aus diesem schwachen jrdischen leben zur
ewigen herrligkeit erhaben / vnd an jhre stat
die lufft vnd den gantzen himel jnne haben/
vnd sie jnn abgrund zur ewigen pein verstossen
werden sollē/Darumb kempffen sie mit mus/
ob sie vns möchten mit jnen von Gottes ange-
sicht vnd verheissener herrligkeit bringen.

Nu das gillt alles zu mal vns/ die wir an
Christo hangen/das wir müssen hie vnd jmer
dar stehen/als vnter eitel büschen vñ spiessen/
da sie alle auff vns zielen/vnd von allen seiten
zustürmen / mit aller jrer gewalt/list vnd bos-
heit/ wie sie vnser mechtig möchten werden/
Denn was von der welt ist/ vnchristen/ Got-
tes verechter/dieb vnd schelcke / da gehören
nicht viel Teuffel zu / denn sie sind zuvor gar
sein/ das wol ein Teuffel zehen tausent böser
bawrn vnd junckern weg füren kondte / Aber
widder vns/die wir jn abgesagt haben/durch
die Tauffe gezeichent/ vnd durchs Euangelion
von jnen gesondert / vnd widder sie gesetzet/

Da gehen nicht einer / sondern wol tausent/ widder einen / Vnd ob der selbigen zu wenig vnd gering sind / stercken sie sich / vnd nemen viel mehr vnd ergere zu sich / brauchen zu dem jrer vnterthanen/der Gottlosen vnd bösen welt auch dazu.

Die mus man nu sehen / wie Gott seine allmechtige gewalt erzeiget/ nach seiner schepf fung / das er vns erhelt widder des Teuffels grimmigen zorn / das er nicht mus thun noch schaffen / was er wil / ob er wol so mechtig ist/ vnd wir gegen jm sind / als eine matte fliegen/ gegen einem zornigen beren oder lewen/ Noch lesset er jm nicht gewalt/ vns das leben vnd alle Gottes gütter zu nemen / welches er vns sonst keinen augenblick liesse/ on wo es Gott geschehen lesst/ zum schrecken vnd exempel/ Als wo er einem den hals bricht/ hengket odder ertrencket etc. vnd nicht allein menschen/ sondern auch das vihe tödtet/ vnd was mehr schadē jnn der welt geschicht/ die lufft vergifftet/ getreide vnd früchte auff dem felde / durch wetter vnd hagel verderbet wird / vnd allerley plage vnd seuche regiren/ das ist alles sein werck vnd geschefte/ Doch ist es alles noch nicht / wie er gerne wolte / Denn wo er jtzt einen würget odder ermördet/ da würget er lieber zehen tausent/ Also/ das man dennoch sehe / was er für macht habe/ vnd lerne Gott fürchten vnd beten / das er vns durch seine krafft / vnd dienst der lieben

Engel

Engel behüte vnd schütze/ für jrer gewalt vnd boshet / Das thut er nu jnn weltlichem wesen/ Aber viel stercker mus er jm weren jm geistlichen regiment/ da er auch viel mehr schaden thut/ die gantze welt jnn jrtumb vnd vnglauben gefangen helt / vnd teglich new rotterey vnd falsche lere auff bringet / Doch erhelt vns Gott durch seinen geist vnd wort / vnd setzet vns widder solch sein gewaltig reich vnd herrschafft/ das es mus endlich gar zustöret werden.

Vmb des willen/ so ergreiffet den Harnisch Gottes.

Bisher hat er den Teuffel gemalet/ mit seiner rechten farbe / nicht wie jn die Maler malen / schwartz vnd scheuslich / mit scharffen klawen vnd zeenen / vnd feurigen augen etc. Sondern wie er die Christen angreiffet/ sonderlich mit seinem listigen anlauff vnd geistlicher schalckeit/ da er sich schmücken kan vber alle weisheit/ vnd dazu mit vnserm eigen Euangelio/ vnd sich furgeben / als ein bruder odder Christus selbs . Weil jr nu solchs wisset (wil er sagen) das jr solchen feind widder euch habt vnd mit jm jnn stettem kampff stehen solt vnd müsset / vnd doch so schwach gegen jm seid/ ewer eigen krefft vnd weisheit halben / So sehet zu / das jr nicht lass werdet / noch euch drauff verlasset/ als habt jr Gottes wort vnd

den glauben/vnd seiet nu sicher / das er euch nicht vnuerwaret angreiffe vnd stürtze / Sondern dencket / vnd ergreiffet den rechten harnisch/nicht den Stroharnisch ewer vernunfft/ Denn wenn jhr soltet mit jm kempffen / vnd nicht besser gerüstet sein/ denn mit ewer weisheit vnd krafft /so hat er euch gar bald weg geblasen/als der wind ein bawmblat hinweg wehet/Darümb müst jr anders geharnischt sein/ das er sehe nicht menschliche wehre vnd woffen/sondern Gottes harnisch/den er vor nicht gesehen hat / welchs ist nicht vnser / sondern Gottes stercke vnd mechtige krafft/wie er droben gesagt hat.

Denn ich habe gesagt / das er mit diesen worten vnderscheidet/ den leiblichen vnd geistlichen harnisch odder woffen. Leiblicher harnisch / gehört jnn dis regiment auff erden/Fürsten vnd Herrn zu füren / widder böse buben vnd feinde. Das gehet vns nicht an/ denn wir dürffen nicht kempffen / vmb gold noch silber/oder vmb land vnd leute / schlösser vnd stedte/noch vmb zeitlichen friede vnd eusserliche gerechtigkeit/das ein jglicher behalte was sein ist/Dazu sind andere leute geordnet/ Juristen vnd was für personen vnd empter dazu gehören/die da wissen was recht ist/ vñ wie sie es erhalten sollen / Aber wir Christen sind ander leut/ vñ stehen jn einem andern kampff/ da wir fechten vmb ein ander leben/land/gut/ schatz vñ Reich/welches ewig weren sol/ So

haben

haben wir auch solche feind/die wir nicht mit eissen noch stal/schwerd noch büchssen wegschlahen odder hinrichten künden/ darümb müssen wir auch mit anderm harnisch gerüstet sein/ nemlich/ von himel herab von Gott selbs gezeigt vnd gegeben.

Auff das jr widderstehen kündet an dem bösen tage/ vnd jnn alle ewrem thun/ bestehen möget.

Einen bösen tag heisset er die zeit/ weil wir hie mit dem Teuffel kempffen müssen/der vns so hart zusetzet vnd kein ruge lesst/das er vns den ewigen himlischen schatz neme/ Denn er redet hie gar vom geistlichen regiment/welchs jenes leben betrifft/welches ist der rechte heubt kampff/ wie genug gesagt ist/ Also das sich auch der weltliche darein zeucht/Denn darumb greiffet er auch dis leben an/ mit plagen/ morden/blut etc. das er vns das wort neme vnd vom ewigē leben bringe. Das sind die rechten kampfftage/ da wir nichts denn ein ewig streitten haben widder diesen feind/ von allen seitten/ da er allenthalben vnter vns schicket Rotten/vnd vns angreiffet durch seine lügen/ beide auswendig vnd jnwendig/als durch seine rechte schedliche woffen/ Gleich wie er jnn

jenem regiment thut/durch schwerd vnd Tyranney/Da müssen wir stehen/vnd wider beides vns weren/Aber doch ist vnser woffen vnd harnisch viel stercker/Denn er heisst Gottes harnisch/welcher jn wil durch vns schlahen/vnd also seine grosse krafft vnd macht erzeigē/durch dis arme schwache fleisch vnd blut/welches er zuuor gar miteinander vnter sich bracht vnd zu tretten hat/Dem wil er seinen harnisch anlegen/vnd den Keisar vnd Fürsten vber alle fürsten/von seinem stuel vnd regimēt stürtzen/vnd durch sie erhalten was er vns geben hat/seinen namen vnd Reich/Euangelium/Tauffe/Sacrament etc. Allein das wir zusehen vnd fest stehen/vnd vns damit wehren/vñ ja nicht on den harnisch erfunden werden/noch vns eraus jechen lassen/das ist/aus dem Euangelio/glauben vnd vnserm beruff/das vns nicht gehe/wie bisher vnter dem Bapstumb/da der keines blieben/vnd der Teuffel alles eingenomen vnd gewonnen hat/mit greulichem schaden der Christenheit/Vnd wie jtzt vnsere Rottengeister vnd die jnen anhangen/beide harnisch vnd alles verloren haben/vnd dafur den stroharnisch anzogen/jre eigen dünckel vnd trewme/vnd sich jechen vnd treiben lassen durch einen jglichen wind der lere/von einem jrtumb jnn den andern.

So stehet

So stehet nu vmbgürtet ewre lenden mit warheit etc.

Wie fehet er nu an vnser harnisch vnd woffen zu nennen/vnd zeiget/wie wir vns darein wapenen vnd schicken sollen/das wir an allen orten verwaret/dem Teuffel versetzen vnd weren kônden/wo er vns angreiffet/Vnd setzet wol sechserley harnisch/ist aber alles auff Paulisch art/vnd nicht wol deudsch geredt. Zum ersten/Sollen die lenden vmbgürtet sein mit warheit/das ist/das sie ein rechtschaffen leben füren/das kein heucheley/sondern ernst sey/Deñ WARDEIT heisset die schrifft/rechtschaffen wesen/das nicht falsch noch erlogen ist/Darumb spricht er/sehet zum ersten zu/das jr fur ewer person rechtschaffene Christen seid/vnd des worts vnd glaubẽs mit ernst annemet/Denn wer wil jnn der Christenheit sein/vñ sich nicht der sache mit ernst annimpt/sondern lesset sich nůr vnter den hauffen mit zelen/wil mit geniessen vñ doch nicht mit kempffen/der wird bald dem Teuffel zu teil werden/Denn er ist nicht gegürtet/das ist/auffgeschürtzet vnd gerüstet mit warheit vñ rechtem ernst/als ein kriegsman sein sol.

Denn lenden gürten/heisst jn der schrifft/das wir sagen/sich schürtzen vnd rüsten das einer fertig vnd geschickt sey/zu lauffen odder zu

kempffen

kempffen/auff das jn nichts hindere/wenn er vmb sich schlahen / odder dem feind entspringen sol/Gleich wie man auff deudsch pflegt zu sagen/Du müstest dich hoch auff heben/ das du soltest einem schalck entlauffen/Also spricht Christus zu seinen Jüngern Luce. xij. Lasset ewer lenden vmbgürtet sein/ vnd ewer liechter brennen/das ist/Seit allezeit gerüstet vnd fertig/als die knechte die auff jren herren warten/ vnd jm entgegen sollen gehen / wenn er des nachtes heim kompt. Item iiij. Reg. iiij. spricht der Prophet Eliseus zu seinem diener/Vmbgürte deine lenden/vnd nim deinen stab / das ist/ schürtze dich vnd mache dich auff den weg. Also das mit solcher rede angezeigt wird/das/ wer jnn einem stande ist / da er etwas auszurichten/zu lauffen vnd zu thun hat/das er sich dazu schicke vnd rüste/ als sey es jm ernst vnd wölle es angreiffen.

Darumb soll es hie auch das erste sein/ das zu diesem kampff gehört / das wir gegürtet vnd auffgeschürtzt sein / das ist / das wir dencken das es mus gekempffet vnd gestritten sein/vnd vns mit ernst dazu ergeben vnd schicken/vnd thun es rechtschaffen/Denn die andern falschen Christen die sichs mit ernst vnd warheit nicht annemen / gehen sicher vnd on sorge dahin/vnd suchen gute tage odder eigen ehre vnd genies/als dürfften sie nicht streitten/ die thun mördlichē schaden der Christenheit/ Wie der Teuffel allzeit solche mit ein menget/

die

die wol den schein vnd namen mit füren / aber kein hertz noch ernst da ist / durch die er mehr schaden thuet / denn sonst durch die so ausser vns sind / wie S. Paulus allenthalben vber solche falsche Christen vnd falsche erbeiter klaget / So fichtet der Teuffel auch vns selbs an / durch vnser fleisch / ob wir rechtschaffen sind / das wir lass vnd faul werden / vnd vnsers thuns nicht so ernstlich annemen vnd treibē / wie wir solten / Darumb müssen wir hiewidder auch fechten / vnd stets vns selbs erwecken vnd anhalten / das wir nicht auch jnn solch tragheit vnd sicherheit / vnd zu letzt jnn eitel heuchley geraten.

Vnd angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit.

Wenn das erste stück da ist / das der Christen stand on heuchley ist / da mus dis darnach auch folgen / Das man die brust verware mit dem krebs der gerechtigkeit / welchs ist ein gut gewissen / Das ein Christ also lebe / das er niemand beleidige / vnd kein mensch vber jhn klagen möge / Wie der Apostel Paulus allenthalben rhümet / als .ij. Corinth. j. spricht er / Vnser rhum ist das / nemlich / das zeugnis vnsers gewissens / das wir jnn einfeltigkeit vñ Göttlicher lauterkeit etc. jnn der welt gewandelt haben. Vnd auch Moses vnd die Propheten trotzen widder jederman / das sie niemand keinen

Esel noch sonst etwas genomen/noch zu nahe gewesen/odder schaden gethan haben / Das heisset er den Krebs der gerechtigkeit / ein vnschuldig gerecht leben vnd eusserlich wesen gegen allen menschen / das man niemand schaden noch leid thue/sondern sich vleissige jederman zu dienen vnd guts zu thun/Also das niemand vnser gewissen beschuldigen / noch der Teuffel selbs nicht verklagen/noch auffrucken können/das wir nicht recht gelebt habē/Denn wo der trotz nicht ist/vnd der mensch so rohe vnd verrucht dahin lebt/wie der grosse hauffe jnn der welt/da hat der Teuffel bald widder jn gewonnen/das er nicht bestehen kan / gibt jm ein stos fur die brust/ das jm hertz vnd mut entfellet/vnd sein gewissen erschreckt vnd verzagt machet/Das hindert denn vnd schwechet gar seer/wenn einer zugleich wider sein eigen hertz vnd gewissen stehen sol/vñ mit dem Teuffel kempffen/ welcher auch wol rechtschaffen leben vnd werck anfichtet/ vnd gerne wolt zu sunden machen.

Darümb vermanen die lieben Apostel allenthalben/ das die gleubigen sollen ein solch leben füren/das fur der welt vnd jederman vnstreff lich sey/welchs sol dazu dienen / das vnser hertz deste freidiger werde/vnd deste stercker vnd fester am glauben halten / vnd sein gewis werden könne/wie S. Petrus. ij. Pet. j. davon sagt. Lieben brüder/thut deste mehr vleis ewern

ern beruff vnd erwelung fest zu machen etc. Denn dadurch das ich eusserlich Göttlich lebe für der welt/ vnd widder jederman rhümen vnd trotzen kan/ werde ich meines glaubens gewis/ als durch rechte gute früchte eines guten bawms/ vnd nimpt also zu/ das er starck vnd fest wird/ welchs nicht thun können die öffentlich jnn sunden vnd bösem leben gehen/ Denn das selb stösset vnd schwechet/ ja hindert den glauben/ das sein hertz nicht solche gewisse tröstliche zuuersicht kan fassen/ das er einen gnedigen Gott habe/ vnd jm seine sunde vergeben sind/ weil er noch drinne steckt vnd nicht dauon lesset/ Daher spricht auch S. Johannes. j. Johan. iiij. da er zur liebe vermanet/ Daran ist die liebe völlig jnn vns/ auff das wir eine freidigkeit haben/ am tage des gerichts/ als solt er sagen/ Das ist eine rechtschaffene volkomen liebe/ die solchs trötzlich rhümen kan/ auch für Gottes gericht/ widder den Teuffel vnd welt/ das sie jederman guts gethan vnd sich beweiset/ das jr alle welt solchs müsse zeugnis geben/ vnd niemand widder sie zu klagen habe/ also das das hertz für Gottes gericht/ nicht verzagē/ noch sein glaube sincken müsse/ seines bösen lebens halben etc.

Vnd gestiffelt an füssen mit dem Euangelio des friedes/ damit jr bereit seiet.

Das ist das dritte / Das ein Christ sol nicht allein from sein / guts thun / vñ sich nicht dran keren / wie die welt lebt vnd thuet / Sondern auch gegen jderman friede haben (wie er auch Roma. xij. sagt) beide für vns / vnd gegen andern / mit helffen / raten / fordern / durch das Euangelion / das wir dadurch bereit vnd geschickt wandeln können / vnd jnn der bösen welt hindurch komen vngehindert / ob gleich die welt vnternander rumor vnd eitel vnfriede / hadder vnd zanck anrichtet / vnd der leute bosheit vns auch reitzet zu zorn / vngedult / rache etc. Summa / Es heisst / wiltu Christen sein / vnd recht leben jnn der welt / so schicke dich zur gedult / Denn wo man sich mit ernst des Euangelij annimpt vnd recht leben wil / da wird das Creutz nicht aussen bleiben / wie die gantz Schrifft allenthalben zeiget / das man allerley widderstand / gewalt / böse dücke / verachtung / vndanck / hon vnd schmach mus warte̅ / ob wir gleich jederman alles guts thun.

Wenn du aber dich wilt rechen vnd kein vnrecht leiden / so wird nimer kein fried draus werden / vñ hinderst dich selbs / das du mit deinem Euangelio nicht kanst fort komen / noch etwas fruchtbars schaffen / Drumb müssen wir so geschickt sein / das wir können die bösen leiden / vnd die / bey vnd mit denen wir leben / tragen vnd dulden / vnd also durch gedult hindurch brechē / als durch einen dornichten weg.

Das sind

Das sind kürtzlich die ersten drey stück / die gehören zu eines Christen leben kampff / fur seine person / das er wol verwaret vnd gerüst sey / vnd jm kampff stehen vnd sich schützen könne / auff das er nicht geschlagen werde. Nu folgen erst die rechten woffen / damit wir dem feind versetzen / vnd jn zu rück schlahen müssen.

Fur allen dingen aber / ergreiffet den schilt des glaubens / mit welchem jr auslesschen könnet alle feurige pfeile des Bösewichts.

Die vorigen stück dienen dazu / das man gegen den leuten bestehe / das wir dieses enserlichen lebens halben nicht mögen gestrafft werden / als die so gerüstet sind / das vns niemand kan verklagen / noch vnsern rhum vnd trotz nemen / Aber die folgenden drey gehören dahin / da wir mit dem Teuffel allein kempffen sollen / wenn er vns angreiffet / auff das wir fur Gott bestehen können widder den bösen Geist / der nach vns schenst (wie er hie sagt) mit feurigen pfeilen / vnd auff vnser gewissen treibt Gottes gericht / vnd dasselb so verklagt / das alles nicht gelten noch helffen kan / ob wir gleich fur der welt wol bestehen / mit jederman trewlich ge-

handelt vnd friedlich gelebt haben/ Da sol er wol dir fur Gott verkeren vnd verderben / das du auffs aller beste gethan hast / vnd dich damit schrecken/das gewissen zu plagen / vnd so angst vnd bange machen/das du nicht wissest zu bleiben/ das er dich jnn misglauben vnd verzweifelung jechen vnd treibe / das dir schurtz vnd gurt/krebs vnd beinharnisch zu nicht werde/Wie die wol wissen / die solchs versucht/ vnd die hohen geistlichen anfechtung erfaren haben/Wiewol der selbigen wenig ist/vnd der ander gemein hauffe nichts dauon verstehet/ noch sich drumb annimpt.

Da gehets nu an/das wir müssen zur wehr greiffen/Vnd gehört dazu (sagt er) vor allen dingen ein guter starcker schilt/wenn er dir will jnns gewissen reissen / das hertz treffen / vnd dein leben zu nicht machen/du seiest zu lose gegürtet/oder habsts nicht gnug mit ernst getrieben/noch jederman allzeit gethan wie du solltest/das du könnest jm fursetzen vnd den schilt fur werffen/ das er dir nichts könne schaden/ noch durchbrechen mit seinen pfeilen. Solcher schilt ist nu der glaube / wie ers selbs deutet/der sich helt an das wort von Christo/vnd den selben ergreifft/ vnd dem Teuffel antwortet. Bin ich ein sünder/vnd hab nicht recht gelebt/odder zu wenig gethan/ so ist der man heilig vnd rein/der fur mich sich gegeben vnd gestorben ist/vnd mir geschenckt vom Vater das er mein eigen sey/ mit seiner heiligkeit vnd gerechtigkeit

rechtigkeit etc. den mustu wol mit frieden vnd vnuerglagt lassen/Da halte ich mich an/Mein leben vnd thun/ bleibe wo es könne /Ich wil gerne thun vnd halten soniel ich kan / vnd den leuten schuldig bin/Aber wo das feilet vñ nicht den stich helt(als es von sich selbs ausser Christo nicht halten kan) da helffe vnd halte mein Christus/den du nicht kanst verklagen / Da verlas ich mich auff/als auff meinen schilt der mir gewis ist/vnd bestehet widder alle macht vnd pforten der hellen.

Darumb spricht er/Durch solchen schilt könnet jr auslesschen alle feurige pfeile des Bösewichts / Das redet er/als ein wolversuchter man/der offt dabey gewest sey/ ja sich teglich mit dem Teuffel geschlagen/ vnd erfaren/das nichts anders helt noch bestehet jnn solchem kampff/weñ der Teuffel einen angreifft/Vnd nicht gnug ist/allerley gurt/krebs vnd schuch haben / vnd aller ding gerüstet vnd geschickt stehen/wenn man nicht ein anders hat / dadurch man die gifftigen pfeile aufffahe vñ weg schlahe/Denn sie gehen vnd dringen durch allen harnisch vnd was vnser ist/ja durchs hertz dazu. Vnd nennet beide den Teuffel vnd seine woffen mit seinem rechten namen/ das er heisset ein Bösewicht/der es so böss vnd gifftig kan machē/so bitter verklagen vnd lestern / vñ das hertz so zuplagē/das niemand gleubet/vñ seine pfeile heissen feurige pfeile/damit er brennet vñ

durch

durchdringet/vnd so jnns hertz schensset/das alle vnser leben vnd gut gewissen/ musst dafur zu schmeltzen/ wie wachs fur dem fewr/ obs gleich auffs aller best vnd mit lauterm ernst gelebt vnd gethan ist/ Noch kan er ein loch dadurch brennen/vnd so zurichten mit seinen giftigen gedancken vnd eingeben / das du nicht wissest wie odder woher/das dirs alles vergehet/vnd woltest das du es nie gethan hettest/ dazu die Schrifft/Tauff/Sacrament vnd alles aus dem hertzen verlierest / Dazu treibt er solche pfeile durch seine Rotten vnd falsche lerer/die vns von Christo füren vnd den glauben vmbstossen/vnd den schilt nemen wöllē/durch welche machet er die leute jrre/vnd stecket solche pfeile jnns hertz/ die kein mensch lesschen kan.

Darumb mustu hie klug sein/ vnd wol dich fursehen/wenn er mit solchen seinen pfeilen nach deinem hertzen zielet vnd scheusst/ das er dir dein trawen vnd zuuersicht neme/ Das du den schilt allzeit furhanden habst vnd wider jn setzest/nemlich den Herrn Christum jm glauben gefasset/Vnd sagst / Gott gebe mein leben vnd all mein thun bleibe wo es wölle/ob es schon recht ist/vnd fur aller welt bestehet/Denn ich mit ernst vnd trewlich gelert/ gelebt vnd mein stand gefurt habe/ Aber weil du mir wilt das hertz treffen/das es alles nicht sol gelten/vnd mein gewissen damit zuplagen/ Wolan/so las ich das alles faren/vnd ergreiffe meinen

fe meinen Schilt / der mich kan decken vnd schützen / sampt alle meinem leben etc. Sihe / da müssen deñ alle seine pfeile / wie gifftig vnd böse sie sind / fur jhm verlesschen vñ verstieben / das sie mir nichts vberal müssen schaden / Denn da stehet Christus fur mir / nimpt sich mein an / vnd spricht / Jch hab diesem mein fleisch vnd blut gegeben / mein leben vñ heiligkeit fur jhn gesetzt / drümb las mir jhn mit friden / Da mus er wol ablassen / vnd kanst jhm wol durch Christum trotz bitten / das er dir ein loch durch den Schilt bore / Denn er hat sich an dem Christo verbrand / das er nicht mehr widder jhn vermag / vnd damit auch an vns / die wir Christi sind / vnd er vnser (durch den glauben) alle sein recht verloren / Vnd ob er darnach zielet vnd scheusset mit seinen pfeilen / so kan er doch nicht hafften / sondern müssen fur jhm jnn der lufft verlesschen vnd zu asschen werden.

Sihe / darümb haben wir allezeit so vleissig vermanet / das ein jglicher vor allen dingen den Heubtartikel von Christo / den wir jmmer dar predigen vnd treiben / wol fasse vnd allzeit jm hertzen trage / Vñ ja zusehe / das er jhm den selben nicht nemen lasse / noch aus den augen wenden / Auff das / wenn der Teuffel das gewissen wil treffen / das man den selben flugs furwerffe / vnd jhm fur die nasen halte / Denn wo er dich blos vnd allein ergreiffet / on diesen Schilt / so hat er dich mit seinen pfeilen gewun-

det vnd dein hertz anzündet/vnd beide mit deinem leben vñ thun verderbt/wenn er selbs wil/ Darumb trachtet er allein darnach / mit aller seiner list vñ schalckeit / wie er dir diesen Artikel aus den augen setze/das er dich so blos ausser dem Christo/mit jm jnn krampff bringe/Denn er weis wol/das er wider diesen Schilt nichts vermag. Daher auch S. Petrus. j. Pet. v. vermanet/Seid nüchtern vnd wachet/denn ewer widersacher der Teuffel gehet vmbher wie ein brüllender Lew / vnd süchet welchen er verschlinde / Dem widderstehet fest jm glauben etc. Sihe/da zeiget er eben diesen schilt des glaubens/das man für dem Teuffel nicht kan sicher sein/ das er vns nicht würge vnd fresse / wo wir nicht allzeit den Christum jm hertzen haben/vnd feste an jm halten.

Vnd nemet den Helm des heils.

Der helm des heils / ist nichts anders/ denn die hoffnung vnd warten eines andern lebens/das droben jm himel ist / vmb welches willen wir an Christum gleuben vnd alles leiden / on welchen wir nicht kündten ertragen alle die streiche / die man vns nach dem heubt schlegt/vnd zu vnserm leib vnd leben zusetzet/ Denn wir sehen vnd fülen den jamer / den vns der Teuffel anlegt jnn der welt/vnd on vnterlas vns quelet vnd plaget / vnd alles widder

vns

vns richtet/ das wir aller welt/ hass zorn vnd
wüten müssen tragen/ Vnd alles auff vns ne-
men vnd büssen/ wo es vbel zugehet. Wo wir
nu solches solten leiden vmb zeitlichs dinges
willen/ so solten wir viel lieber tod sein/ wie
auch Sanct Paulus .j. Corinth. xv. sagt. So
wir allein jnn diesem leben auff Christum hof-
fen/ so sind wir die aller elendesten menschen
auff erden/ Vñ auch ich selbs nicht wolt mein
lebtag ein stund auff den predigstuel komen/
wenn man mir wolt drey Königreich schen-
cken.

Darümb müssen wir einen andern trost
wissen/ weil wir beide von welt vnd Teuffel so
jemerlich zuplagt werden/ beide leiblich vnd
geistlich/ vnd so angefochten/ als sey es alles
verloren/ vnd vmb sonst gethan vnd gelidden/
Das wir dagegen solchen mut können fassen/
Wil vnser die welt nicht/ das wir vmb sonst jr
müssen dienen/ leiden vnd kempffen/ vnd vnser
sawer schweis vnd blut dran setzen/ so mag sie
es lassen/ Wir habens vmb jren willē nicht an-
gefangen/ Wer es nicht wil mit vns halten/
der bleib dahindē/ Wöllen sie nicht freund sein/
so las sie feind sein/ vnd sich selbs mit jrem zorn
vnd wüten zu beissen vnd fressen. Das ist aber
vnser trotz/ das wir gleuben an Jhesum Chri-
stum/ der ein Herr vber welt/ Teuffel vnd al-
les ist/ durch welchen wir gewislich eines an-
dern leben zu warten haben/ das er vns aus al-

lem diesem vnglück erlösen wird/vnd vnter die füsse legen/was vns jtzt drenget vnd drückt/ Derhalben ist das auch ein nötiger harnisch für die Christen/Sonst köndten wirs nicht die lenge ausstehen/vnd liessen vns vberwinden die schendlichen bösen tück vnd mutwillen/so der Teuffel treibt/durch die welt/das wir vberal müssen herhalten/das man vns für die köpfe schlegt/vnd allen vndanck/verachtung/hon/schmach vnd spot anlegt/zu lohn für vnser Euangelion vnd Christlich leben/damit wir jderman dienen.

Vnd das schwert des geists/ welchs ist das wort Gottes.

Das ist das letzte/aber das aller sterckeste vnd das rechte kriegs woffen/dadurch wir den Teuffel schlahen vnd siegen müssen/Denn es ist nicht gnug(wie ich droben gesagt habe)das man sich für dem feind wol verwaret habe/vñ könne jhm fursetzen/weñ er vns angreiffet/das wir nicht geschlagen werden/Welches heisst eine Schutzekrafft/Sondern gehört auch da zu die Werekrafft/damit man dem feind nach jage vnd jn die flucht schlahe. Also ist hie nicht gnug sich widder den Teuffel wehren/mit glauben vnd hoffnung/als schilt vnd helm/ Sondern mus auch das Schwerd zücken/vnd wider nach jhm schlahen/vnd damit nachdrücken

ecken / das er müsse zu rück fallen vnd fliehen / vñ also den sieg an jhm behalte. Solch schwerd ist nu (sagt er) das wort Gottes / Denn es mus nicht leiblich / stal vnd eisen / sondern ein geistlich schwerd sein / damit man den Teuffel schlahen sol.

Das geschicht nu / furnemlich / wenn man das wort treibt öffentlich auff den predigstuel / darnach auch ein jglicher Christ bey jhm selbst / odder mit andern / mit hören / lesen / singen / reden / betrachten / Denn die krafft hat es / wo mans lauter vnd rein predigt vnd handlet / mit vleis lernet / vnd mit ernst dran dencket / da kan der Satan noch kein Teuffel bleiben / Denn es offenbaret seine lügen vnd schalckeit / damit er die leut betriegen / auff falsch vertrawen / odder jnn misglauben / traurigkeit odder verzweifeln treiben wil etc. Vñ zeiget den Herrn Christum / den er gecreutzigt / aber an jhm angelauffen vnd sich verbrand hat / das er jhm seinen kopff zutrit / darümb furcht er sich vñ fleucht dafur. Da zu thut es jhm treffliehen schaden / das man da mit viel seelen jhm abschlehet / vnd sein Reich schwechet vnd zustöret / Vnd kein lügen noch jrthumb kan auffkomen / wo es jm schwang gehet / Das / wenn wirs kündten mit augen sehen / soltestu manchen Teuffel geschlagē sehen / vnd hie einen / dort einen darnidder ligen / wo es recht vnd mit ernst getrieben wird / Denn ob wir wol schwach sind / jnn vnser vernunfft vnd krefften / gegen diesem geist / doch sind wir allen Teuffeln zustarck / wenn wir mit dieser wehr

vnd woffen gerüstet sind / welchs heisst nicht vnser/sondern Gottes macht vnd krafft.

Er heisst aber darümb ein schwerd/das er anzeige/wie man des worts brauchen müsse/wenn man den Teuffel schlahen wil/nemlich/das mans mus treiben vnd vben mit predigen/hören/lernen etc. nicht vnter der banck/odder allein jnn büchern lassen ligen/gleich als wenn man lesset das schwerd jnn der scheiden stecken vnd verrosten / Denn also kan es keine krafft beweisen / noch dem Teuffel schaden thun/ Sondern das man von ledder ziehe/ das schwerd zucke vnd fasse/vnd stetts damit vmb sich schlahe / das ist/durch das predigampt vnd sonst mit mund vnd hertzen treibe/ das er jmer fein scharff vnd glw bleibe.

Darumb sollen wir vor allen dingen zusehen/das wir es rein vnd lauter behalten / vnd mit vleis vnd sorgen lernen / vnd Gott anruffen/das ers durch rechte wackere prediger vnd trewe erbeiter jm schwange erhalte/ Denn wo die nicht sind / da folget auch der mördliche schaden /das der Teuffel einreisset/ vnd seine lügen an stat der warheit(doch auch vnter demselben schein vnd namen)auff den predigstul bringet/vnd alles voll Rotterey machet/damit er die Kirche zutrennet vnd verderbet / Wie wir bisher wol erfaren haben jm gantzen Bapstumb / da er so gar regiert hat/das nicht ein predigstul gewest/da man jm gewehret hette/ ob man

ob man wol die schrifft jm buch gehabt/ dazu jnn allen kirchen gelesen vnd gesungē hat/ aber gar on hertz vnd verstand/vnd als ein schwerd jnn der scheiden verrosten lassen / Denn da ist nemand gewest/der es gezuckt vnd gescherffet hette/Vnd leider jtzt bereit widder sehen / wie Gott straffet die verachtung des Worts/vñ vn danck der vberdrüssigen geister/ die so bald allzu gelert worden sind/ das alles voll Rotten vñ Secten wird/dadurch sie es widder gar verlieren vnd der Teuffel beide kirchen vnd predigstul regiret. Solch schaden vnd fahr solten wir vns lassen eine witzunge sein / das liebe wort lieb vnd werd zu haben/vnd on vnterlas treiben /wo wir kündten / weil wir dadurch den Teuffel schlahen vnd vberwinden/vnd fur seiner lügen vnd verfürung sicher sein können/ Denn ob wir es gleich wol kondtē /vnd nichts dürfften daran lernen (so es doch nimermehr aus zu lernen ist) so dürffen wirs doch allzeit dazu/das wir vns damit wehren / jnn diesem harten stetten kampff / darjnn wir vns mit dem Teuffel schlahen müssen/ das es vns gilt nicht diesen leib vnd leben / sondern das ewige leben / odder ewigen tod vnd verlust Gottes vnd aller seiner güter.

Gedruckt zu Wittemberg durch
Georgen Rhaw.
1533.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567769658-18/fragment/page=84

1003
Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567769658-18/fragment/page=86

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567769658-18/fragment/page=87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567769658-18/fragment/page=88

Das Sechste Capitel der Epistel Pauli an die Epheser / Von der Christen harnisch vnd wofen / gepredigt durch